



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
99 (1889)**

132 (16.5.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-40075](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-40075)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2288.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adreſſen: „Journal Mannheim.“ Verantwortlich: für den poſtlichen u. allg. Theil: Ober-Redakteur Julius Kay, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für den Inſerentenheil: R. Apfel. Rotationsdruck und Verlag von Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ iſt Eigenthum des ſachlichen Bürgerhospitals.) ſämmtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erfcheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Poſt bez. incl. Poſtanzschlag M. 1,90 pro Quartal. Inſerate: Die Colonel-Seite 20 Pfg. Die Reklamen-Seite 60 Pfg. Einzelnummern 3 Pfg. Doppelnummern 5 Pfg.

Nr. 132. (Telephon-Nr. 218.)

Sechste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 16. Mai 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

* Einen trüben Ausblick

In die Zukunft gewährt die unverändert ablehnende Haltung der Bergarbeiter gegenüber dem theilweisen Entgegenkommen der Grubenverwaltungen. Wenngleich den neuesten Berichten zufolge die Arbeit auf einzelnen Zechen wieder aufgenommen worden ist, so ist deren Zahl doch noch zu gering, um eine Besserung der traurigen Verhältnisse herbeizuführen. Inzwischen ist die Deputation der Bergleute gestern vom Kaiser empfangen worden. Ein Telegramm berichtet über den Verlauf der Audienz folgendes:

Berlin, 14. Mai. Heute Nachmittag 8 Uhr wurde die Abordnung der ausstehenden Bergleute aus den westfälischen Kohlengruben vom Kaiser empfangen. Der Kaiser erschien nur in Begleitung eines Flügeladjutanten, während ein Stenograph den Gesprächen, welche mit der Audienz verbunden waren, folgte. Der Älteste der aus drei Männern bestehenden Abordnung, welche übrigens nicht bergmännische Kleidung trugen, der Bergmann Schröder, hielt dem Kaiser einen kurzen Vortrag über die Lage der Dinge in den Kohlenrevieren. Der Kaiser erwiderte, er bewaure lebhaft, daß die Bergleute, da sie ohne vorausgehende Kündigung die Arbeit eingestellt hätten, die gesetzlichen Grenzen überschritten hätten. Er wünsche und hoffe dringend, daß die Bergleute die gesetzlichen Grenzen strengstens innehalten möchten. Er werde sich gerne persönlich der Sache der Arbeiter annehmen. Im übrigen habe er durch seine Organe eine eingehende und umfassende Untersuchung der Verhältnisse angeordnet. Schließlich gab der Kaiser der Hoffnung auf eine baldige gütliche Verständigung Ausdruck. Die Bergleute begaben sich nach Beendigung der Audienz in den Reichstag, wo sie in den Nebenräumen Besprechungen mit den Abgeordneten verschiedener Parteien hatten.

Ein heute früh eingetroffenes Privattelegramm meldet über den Verlauf der Audienz:

Nachdem Bergmann Schröder dem Kaiser für die Audienz gedankt und auf Befragen des Kaisers nach den Forderungen der Bergleute geantwortet hatte, daß die Streikenden die achtstündige Schicht verlangten und weniger Werth auf die Lohnerhöhung legten, antwortete der Kaiser: Er habe Gehör für alle seine Unterthanen, vor Allem aber müßten die Arbeiter einsehen, daß ein Kontraktbruch begangen und daß es verwerflich sei, Arbeitwillige von der Arbeit zurückzuhalten. Der Kaiser erwarte, daß jede Spur sozialdemokratischen Zusammenhangs ausgeschlossen sei und vermieden bleibe, sonst werde mit unnachlässiger Strenge vorgegangen werden. Der Kaiser habe Wohlwollen für die Arbeiter wie für alle seine Unterthanen, aber jeder Sozialdemokrat sei für ihn ein Reichsfeind und Vaterlandsfeind. Sollte bei der

Die militärischen Kräfte sollen nicht allzu sehr gerireut werden und erst in den allerdringendsten Fällen zum Einschreiten aufgeboten werden.

Frankfurt, 14. Mai. Weier-Bahn und Main-Neckar-Bahn haben im Hinblick auf die Ausstände der Bergleute in Westfalen ihre Güterzüge etwas eingeschränkt. Auch einige Industrielle lassen nur noch, um an ihrem Kohlenvorrath zu sparen, das Nöthigste arbeiten.

Münster, 13. Mai. Heute Mittag wurde den Soldaten der 4. Eskadron des hier garnisonirenden Kürassier-Regiments der Befehl erteilt, sich nicht außerhalb der Grenzen der Stadt Münster zu bewegen, da vielleicht ihr plötzlicher Abmarsch ins Kohlenrevier erforderlich werden könnte. Im Ganzen befinden sich zur Zeit 10 Bataillone Infanterie und 6 Schwadronen Kavallerie in der von den Streikenden bedrohten Gegend. Ueber den Gesundheitszustand der Truppen im Kohlenrevier verlautet bis jetzt nur gutes. Zwischen dem hiesigen königlichen Generalkommando und den Führern der im Kohlenrevier befindlichen Truppen findet ein fast ununterbrochener Depeschenwechsel statt. Erstere sendet, wie wir hören, auch jetzt noch täglich zwei telegraphische Nachrichten über den Stand der Dinge an den Kaiser. Von welchem Einfluß der Streik auf die Kohlenpreise wirkt, dürfte daraus hervorgehen, daß die hiesige Gasanstalt erst nach längeren Unterhandlungen von einem Händler englischer Kohlen in Hamburg 12 Doppelwaggons Kohlen erhalten konnte, wofür sie einschließlich der Fracht für den Doppelwaggon 232 M. zahlen muß, etwa das Dreifache des früheren normalen Preises. Seit gestern durchlaufen viele mit Kohlen beladene Züge untern Bahnhof. Wie verlautet, sind die Kohlen aus England und für die Krupp'schen Werke bestimmt.

Dortmund, 14. Mai. Den neuesten Nachrichten aus Westfalen zufolge ist der Streik noch zunehmend. Eine Streikung der Ruhe ist nicht vorgekommen. Manche Arbeiter sind gewillt, wieder anzufahren, falls sie bei dem Schichtwechsel Schutz erhalten. Zum Schutze der Gruben Maria Anna und Steinbank bei Höntrop soll dort Militär stationirt werden. Auch im Kreise Hagen streiken 3 Belegschaften mit 1000 Mann, meistens ruhige Leute, die bisher keinerlei Lohnerhöhung gefordert haben und nun von anderen überredet wurden. Sie sagten indessen zu, die Forderung fortzusetzen, so daß die Wasserhaltungsmaschinen mit Kohlen versorgt werden können.

Breslau, 14. Mai. Der „Breslauer Zeitung“ zufolge ist auch unter den Bergleuten in Dornsdorf ein Ausstand ausgebrochen.

Bochum, 13. Mai. Das Central-Streit-Comité hat beschlossen, den folgenden Aufruf zu veröffentlichen: Kameraden! In dem schweren Kampfe, den wir begonnen und den wir auch bis zum vollständigen Siege unserer gerechten Sache durchzuführen gedenken, greift der Gegner zu allen möglichen Mitteln, und unter diesen ist es besonders die Miß- mit welcher er uns schaden will. Er sucht das Streit-Comité durch seine bezahlte Presse dahin zu verächtigen, daß es nicht mehr einig sei. Kameraden! laßt Euch nur nicht täuschen, glaubt solchen Nachrichten, wie sie auch immer heißen mögen, nicht! Haltet fest im Vertrauen an Eure Deputirten, und der Sieg ist unser! Die Aktionäre wissen ganz genau, daß wir siegen müssen, wenn wir festhalten. Und deshalb greifen sie zu dem letzten Mittel, zur Provocirung von Kravallen und hätten helle Freude daran, wenn wir uns zu irgend welchen Unruhen hinreizen ließen, damit man uns mit Gewalt auseinanderzuprennen könnte. Kameraden! Dann aber hätten wir verloren! Darum seid besonnen und ruhig! Alle Flugblätter, welche die Unterschrift des Streit-Comités: Vante-Dortmund, Weier-Bochum, Mühlentel-Essen, Diedmann-Büdingen nicht tragen, sind falsch. Mit herzlichem Glückwunsch! Das Central-Streit-Comité.

Stegen, 12. Mai. Auf Einladung des Kreislandraths trafen sich hier selbst aus dem Kreise und deren benachbarten legirte Industrielle und insbesondere Vertreter der Gruben des Siegerlandes versammelt, um diejenigen Maßnahmen zu sprechen, welche geeignet erscheinen möchten, die nachtheiligen Folgen der Arbeitseinstellungen im westfälischen Kohlen-

Machen, 14. Mai. Der Ausstand nimmt größeren Umfang an. Bis jetzt haben hier ungefähr 2000, darunter 1300 von der Grube „Maria“ in Höngen, die Arbeit eingestellt.

Machen, 14. Mai. Der „Volkszeitung“ zufolge ist der Streit in Höngen in der Zunahme. In Kohlscheid ist auf mehreren Gruben die Arbeit eingestellt, andere sind noch im Betriebe. Die Ausständischen verlangen eine 16 procentige Lohnerhöhung und dieselbe Schichtzeit wie im Ruhrgebiet. Die Ordnung wurde bisher nicht gestört.

Essen, 14. Mai. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ schreibt: Bis heute Vormittag wurde die Ruhe und Ordnung nirgends gestört. In den Dortmunder und Essener Revieren mehren sich bereits die Zahl der Zechen, auf denen die Belegschaften unter dem Eindruck der von einzelnen Zechenverwaltungen sofort angeordneten Lohnerhöhung entweder ganz oder theilweise die Arbeit wieder aufgenommen haben. Im Mühlheimer Revier wird fast ausnahmslos gearbeitet. Ueberall wird ein wohlthätiger Einfluß von der heutigen Audienz der Abordnung der Bergarbeiter bei dem Kaiser erhofft.

Marten, 13. Mai. Von hier aus erhält die „Rheinisch-Westfäl. Ztg.“ folgende offizielle Darstellung der Vorgänge, welche sich seit Ausbruch der Streibewegung auf den gesamten Rechen des Westfälischen Grubenvereins zugezogen haben: Nachdem auf den Zechen Germania I und II, Bolkern, Hanja des Westfälischen Grubenvereins am Donnerstag morgen noch voll gearbeitet war, erklärte die Mittagschicht die Arbeitseinstellung. Den Leuten, welche alle die bekannten Forderungen stellten, wurde bedeutet, daß eine Verlängerung der Arbeitszeit nicht stattfinden werde, daß aber eine eingehende Prüfung sämmtlicher Forderungen vorgenommen werde. Zu allererst müsse jedoch die Verwaltung die Wiederaufnahme der Arbeit verlangen. Dieses Verlangen wurde von den Deputationen aller Schichten abgelehnt. Am Donnerstag Mittag rückte eine Kompanie Infanterie von Castrup kommend in Marten ein. Die Arbeiter hatten sich bis dahin musterhaft ruhig verhalten. Nachmittags rückten auf Germania eine starke Kürassierpatrouille von Dortmund gerade zur rechten Zeit, da eben durch Telephon die Meldung kam, auf dem Bodenplan von Bolkern ständen 250 Mann, die trotz dringender Aufforderung des Betriebsführers sich nicht entfernen wollten, im übrigen aber ruhig seien. Da es unabwendbar nöthig ist, die Bodenplätze frei zu halten, so wurde der führende Offizier gebeten, die Entferrnung der Leute zu erzwingen. Als die Reiter auf Bolkern anlangen, wurden sie mit Gesang (angeblich „Sei Dir im Siegertranz“) empfangen. Die Anwendung von Gewalt war nicht erforderlich. Am Freitag zeigten mehrere fremde Revolver. Auf Germania II, wohin sie sich dann verzogen, schlugen sie, hinter einer Decke stehend, die Waffen auf zwei zum Schacht gehende Steiger an, ohne jedoch zu schießen. Es war dies gegen 4 Uhr Morgens. Die Direktion benachrichtigte sofort den Hauptmann der vor dem Schachtlokal in Marten gerade angelangenen Kompanie mit der Bitte um sofortiges Einschreiten. Dieser Bitte wurde entsprochen. Die Revolverhelden sahen sich plötzlich von zwei Seiten eingeschlossen und rückten in ein am Bodenplan des zweiten Schachtes liegendes Wirthshaus. Dasselbe wurde umstellt und unter Führung eines Leutenants entdeckt man bald die Bürschen in einer Dachkammer. Man brachte sie unter starker Bedeckung ins Amtsgefängniß nach Dortfeld. In der Nacht vom Freitag auf Samstag erhielt das Militär Befehl, nach Langendreer abzurücken. Am Samstag Mittag langte in Marten ein Sonderzug mit 600 Soldaten an, die sämmtlich nach Völkern und weiter marschirten. Sonntag hat jeder Schacht drei Gendarmen als Schutzwache erhalten. Seit der erwähnten Verhaftung der beiden Revolverburschen ist keine erwähnenswerthe Ruhestörung vorgekommen. Es muß das zum Ruhme der Belegschaften mit dem Bemerkten hervorgehoben werden, daß die Verhafteten von Bessenrichen und Castrup herübergekommen waren.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. Mai.

Bei Berathung des Antrages Broemel auf Abänderung des Vereinszollgesetzes stellt Schaeffeler v. Rath die Erwägungen in der Richtung der vorzutragenden Beschlüsse in Aussicht. Die Berathung innerhalb des Reichstages werde dem Bundesrathe zur Grundlage dienen. Der Beigeantwurt wird einer 14gliedrigen Commission überwiegen. Bei der Berathung des Antrages v. Benda auf Ersetzung eines Reichszolltarifamtes sprechen Bormann, Dammascher, Gumb und Broemel für, Klemm und Windthorst dagegen. Der Staatssecretär beobachtet die rührende ablehnende Haltung. Der Antrag Benda wird angenommen. Der Antrag Stöcker betreffend Spiritusausfuhr in den deutschen Colonien wird nach längerer, von Stöcker, Bormann, Windthorst, Bebel und v. Kettner geührter Debatte ebenfalls angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. Tagesordnung: Kleiner Vorlagen und Baitionen.

* Die Französischen Kammern

haben ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Der Senat setzte an die Spitze seiner Tagesordnung das Militärgesetz und vertagte sich bis Donnerstag. — Zur Sitzung der Kammer haben sich nur wenige Zuhörer eingefunden. Es wird aus Paris folgendes berichtet: In den Verhandlungen ist es klar, daß das Militärgesetz

Ueberlegt, was ich gesagt und suchet auf Eure Kameraden einzuwirken, damit sie zur Ueberlegung zurückkehren. Vor Allem dürft Ihr unter keinen Umständen die Kameraden verhindern, die Arbeit aufzunehmen.“ Bergmann Schröder dankte dem Kaiser nochmals.

Berlin, 14. Mai. Auch die Arbeitgeber haben den Kaiser gebeten, ihm ihre Wünsche durch eine Abordnung vorzutragen zu dürfen. Eine solche wird voraussichtlich hier eintreffen und wohl auch in den nächsten Tagen empfangen werden. Bis jetzt sind aus den benachbarten Provinzen bereits etwa 250 Gendarmen in den Bergwerksbezirk entsandt worden, die auf den einzelnen Zechen stationirt werden und dort für die Aufrechterhaltung der Ruhe und der Ordnung und vor allem auch dafür sorgen sollen, daß diejenigen, die freiwillig wieder die Arbeit aufnehmen wollen, daran nicht durch andere nicht arbeitende Genossen verhindert werden.

Seite Vormittag fand eine Versammlung der Ausständischen von Kämpchen in einer Kohlscheider Wirthschaft statt. Heute Abend soll eine zweite Versammlung stattfinden. Es ist Gefahr vorhanden, daß mehrere Eisenwerke still liegen müssen, weil sie nur auf kurze Zeit mit Kohlen versehen sind.

mein den Beschluß der Rabikalen, jede Krisis zu vermeiden. Dasly schlägt vor, vor Erledigung des Budgets einige Arbeitergesetze zu erledigen. Der Ministerpräsident verlangt die Erörterung des Budgets; man könnte die Gesetze, deren Wichtigkeit er nicht verleihe, ganz wohl später verabschieden. Der Antrag Dasly wird hierauf mit 278 gegen 241 Stimmen verworfen. Das Haus tritt in die Hauptberatung des Haushaltsdetals ein. Parallele (Rechte) greift die Mehrheit an, welche die bei Uebernahme ihrer Mandate eingegangenen Verpflichtungen nicht erfüllt habe. Denn diese Verpflichtung sei dahin gegangen, die Finanzen des Landes in guten Stand zu bringen. Der vorgelegte Haushaltsetat aber sei nichts weniger als das letzte Beständnis der Unfähigkeit der Mehrheit. Felix Faure (Linke) sucht zu beweisen, daß die Finanzlage eine gute sei, das beste die große finanzielle Kundgebung, mit der Frankreich soeben alle Völker übertroffen, das große Fest der Arbeit, welches die republikanische Partei vorbereitet habe und dessen guter Erfolg ihr auch bei den nächsten Wahlen das Vertrauen des Landes sichern helfe werde, das sie nun seit 20 Jahren genieße. Amagat bemängelt, daß die Ersparungen hinter dem Maße der Möglichkeit immer noch zurückbleiben. Die Beratung wird danach auf Donnerstag vertagt und zugleich beschlossen, künftighin jeden (bisher freigehaltenen) Freitag zu halten.

Politische Uebersicht.

— Mannheim, 15. Mai, Vorm.

Eine 800 Personen starke sozialistische Volksversammlung zu Zürich beschloß einstimmig, gegen die Ausweisung des Schneiders Luz und der nur wegen ihrer politischen Anschauungen ausgewiesenen Russen Einspruch zu erheben.

Aus Paris wird vom gestrigen Tage berichtet: Der englische Botschafter hat sich bei Tirard schriftlich entschuldigt, daß er bei dessen Festessen nicht habe erscheinen können, da er unspätlich gewesen sei. — Präsident Carnot beschäftigte heute die algerische Abtheilung der Weltausstellung. Er wurde auf der Esplanade der Invaliden vielfach mit Zurufen der Menge begrüßt. — In der Angelegenheit des Boulanger-Vertrages wurde heute Nachmittag der frühere, zur Zeit kranke Kriegsminister Campenon vernommen. Die Zeugenvernehmungen überhaupt dürften sich bis Ende Mai hinziehen. Die Acten gehen sodann an den Generalstaatsanwalt, welcher darnach seine Anträge ausarbeitet. Dazu dürfte er eine weitere Woche nöthig haben. Dann erst kann die Commission zu einer Bollstzung zusammentreten, um sich über die Strafverfolgung und die Begründung der Anklagepunkte schlüssig zu machen. Diese Entscheidung geht wiederum an die Staatsanwaltschaft zurück, welche die Anklageschrift abfaßt. Dann beginnt das Verfahren der Hauptverhandlung in contumaciam frühestens nach Ablauf weiterer sechs Wochen. — Heute wurden von unbekannter Hand in Bezug auf den heutigen Wiederzusammentritt der Kammern an verschiedenen Orten Zettel angeschlagen mit den Inschriften: „Hoch Boulanger!“ und „Nieder mit den Spießhüben!“ Die Polizei riß die Anschläge ab, die Urheber blieben aber unermittelt.

* Fürst Bismarck und die Emin Pascha-Expedition.

Zu einer Zeit, als ein Aufstand an der Zanzibar-Küste außerhalb des Reichs jeder Berechnung lag und die Stanley'schen Nachrichten über Emin noch nicht vorlagen, hatte das provisorische Comité für die Expedition zum Entsatz von Emin Pascha die Vermittelung des Reichskanzlers erbeten, um zur Durchführung ihres Unternehmens aus Reichsmitteln unterstützt zu werden. An der Spitze der Comité's stand eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der praktischen Afrikaforschung, der damalige Premierlieutenant Wismann, welcher nach sachverständigem Ermessen eine verhältnismäßig gute Bürgschaft für den Erfolg des

Unternehmens bot, wenn die damals obwaltenden Zustände an der ostafrikanischen Küste unverändert blieben. Bei dieser Sachlage richtete der Reichskanzler an das provisorische Comité unter dem 15. August v. J. ein Schreiben, worin er eine materielle Unterstützung des Emin Pascha-Unternehmens ablehnte. Dies Schreiben lautete wie folgt:

Friedrichsruh, den 15. August 1888.

Euer Hochwohlgeboren danke ich verbindlich für die in dem gefälligen Schreiben vom 20. enthaltenen interessanten Mittheilungen über die beabsichtigte Ausrüstung einer deutschen Expedition zum Entsatz von Emin Bei und wünsche, daß es den patriotischen Bemühungen des Comité's gelingen möge, dieses schwierige Unternehmen durchzuführen.

Eine Beihilfe aus Reichsmitteln für die geplante Expedition vermag ich zu meinem Bedauern nicht in Aussicht zu stellen, da über die Mittel, welche im laufenden Etatsjahr zur Förderung ostafrikanischer Unternehmungen verwandt werden können, bereits im Interesse der Erschließung unserer Schutzbereiche verfügt worden, und die Verwendung oder Verantragung der Bewilligung von Reichsmitteln für einen hochberzogen, aber unferen Kolonialinteressen fremden Zweck, dem Reichstage gegenüber sich mit Erfolg nicht wird vertretten lassen. Die Kundgebung der Bereitwilligkeit für derartige Verwendung von Reichsmitteln wird vielmehr die Wirkung haben, die Bereitwilligkeit zu Bewilligungen für Kolonialzwecke abzumähen.

gez. v. Bismarck.

An das provisorische Comité für die deutsche Expedition zum Entsatz von Emin Pascha, zu Händen des Premierlieutenant's a. D. Herrn Wismann Hochwohlgeboren.

Die wohlwollende Form der Ablehnung war, wie die Nordd. Allg. Ztg. hervorhebt, der Person Wismann's gegenüber erklärlich, und angeht die damaligen friedfertigen Zustände an der ostafrikanischen Küste und der für unsere Beziehungen zu England beachtenswerthen damaligen Auffassung von der Lage Emin's unbedenklich. Seitdem hat in Folge der bekannten Vorgänge auf der Zanzibar-Küste eine Verschiebung aller seiner Zeit maßgebenden Verhältnisse stattgefunden, welche, wie hochhoffsichs ausgeführt wird, auch abgesehen von dem Gerücht über den Rückmarsch Emin Pascha's nach der Ostküste in Begleitung Stanley's, den verantwortlichen Leitern der Reichspolitik im wohlverstandenen Interesse Deutschlands die Pflicht auferlegt, der weiteren Entwicklung der Dinge gegenüber eine abwartende Haltung einzunehmen.

Aus Stadt und Land.

— Mannheim, 15. Mai 1889.

Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin haben sich — einer Einladung der Kaiserin Augusta folgend — Sonntag, 12. d. M., Vormittags, in Begleitung der Hofdame Fräulein von Kleiser und des Ordonomasoffiziers Hauptmann Dürr nach Baden-Baden begeben. Das hohe Paar ist von der Kaiserin um 4 1/2 Uhr Nachmittags empfangen und zu dem darauf folgenden Diner zugezogen worden. Nach demselben trafen die Erbgroßherzoglichen Herrschaften dem Herzog und der Herzogin von Sachsen-Altenburg, welche kurz vorher in Baden-Baden eingetroffen waren, Besuche ab und kehrten Abends 9 Uhr nach Freiburg zurück.

Ernennungen und Versetzungen. Der Großherzog hat unterm 8. Mai d. J. den Landgerichtsrath Alfred Brauer in Karlsruhe zum Oberlandesgerichtsrath ernannt, ferner den Landgerichtsrath Franz Grimm in Offenburg an das Landgericht Karlsruhe versetzt, den Oberamtsrichter Gottfried Werner in Offenburg zum Landgerichtsrath in Offenburg ernannt, den Amtsrichter Karl Ruffner in Waldbörn an das Amtsgericht Offenburg versetzt und den Referendar Karl Arnau von Rehrich zum Amtsrichter in Waldbörn ernannt.

Oberregierungsath Schröder in Karlsruhe, der vorzügliche Leiter des Tarifwesens der badischen Staatseisenbahnen, ein geborener Mannheimer, ist zum Mitgliede des Vorstandes des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins in Köln gewählt worden und wird am 1. Sept. sein neues Amt antreten. Der im besten Mannesalter stehende neue Bankdirektor war ursprünglich für den langjährigen Beruf ertragen worden und wurde nach mehrjährigem Aufenthalt im Auslande in einem ersten Bankhause in Paris, sowie in London, Mitbegründer und Leiter der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft. Die aus dieser Stellung erfließenden Beziehungen in dem Gr. Bad. Handelsministerium und Schröder's Mitwirkung bei der Befahrung der Lagerhaus-Anlagen und der damals im Bau begriffenen Dampfanlagen in Mannheim veranlaßten die Gr. Regierung, ihn im Jahre 1875 in die Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen zu berufen. Er

übernahm diese Stelle im October 1875 als Regierungsath, erhielt 1884 den Titel Oberregierungsath und wurde im vorigen Jahre zum Vorstande der mit landwirthschaftlicher Benehmung gebildeten besonderen Abtheilung für Oekonomie-Angelegenheiten ernannt. Seine Vorbildung im Bankfach und die stetige Vertheilung, welche er in seiner bisherigen Stellung mit Handel und Industrie gehabt, dürften ihn besonders für den ihm nun in Köln übertragenen Posten befähigen.

Der staatsärztliche Verein des Großherzogthums hielt kürzlich in Karlsruhe in einer sehr zahlreichen, von allen Gegenden unseres Landes besuchten Versammlung seine Jahres-Sitzung ab. Geheimrath Dr. Battelner behandelte in längerem Vortrage das Thema: „Die Hebammen vor Gericht“ mit zu Grundlegung der ihm zur Verfügung stehenden Fälle, in denen Hebammen wegen Fahrlässigkeit in ihrem Berufe einer strafrechtlichen Verfolgung unterzogen werden mußten. Den Verbesserungsvorschlägen des Vortragenden, betreffs des Hebammenwesens folgte eine lang andauernde, sehr anziehende Besprechung. Die dabei zu Tage getretenen, sachgemähen, reichen Erfahrungen der Anwesenden dürften in bald fruchtbringende, mit guten Folgen begleitete Verwendung finden. Nach der Sitzung fand ein gemeinschaftliches Mittagessen statt.

Von den Planeten erseuen und im gegenwärtigen Monat mit ihrem Glanze zunächst Merkur als Abendstern. Leicht bemerkbar ist derselbe freilich nicht, da er in der Abenddämmerung steht. Venus, die wir kürzlich noch als Abendstern sahen, erscheint als Morgenstern und kann zu Ende Mai am östlichen Himmel bei einbrechender Morgen-dämmerung beobachtet werden. Jupiter ist, abgesehen von Venus, der hellste Stern und an seinem röthlichen Licht leicht zu erkennen. Er steht gegen Morgen am südwestlichen Himmel. Weniger hell als er, aber noch immer als Stern erster Größe leuchtet Saturn, welcher in der Nähe des Regulus steht. Sein Untergang erfolgt zur Zeit bald nach Mitternacht.

Auszeichnung. Der hiesigen Ersten Mannheimer Holztheaterfabrik Sachs und Cie. ist eine neue hohe Auszeichnung zu Theil geworden. Vom Staatssekretär des Innern in Berlin ist nämlich an die Firma die Mittheilung gelangt, daß ihr in der internationalen Ausstellung in Melbourne 1888/89 der Erste Preis für Holzschreien zuerkannt worden ist. Dieser neue erfreuliche Erfolg unserer heimischen Industrie ehrt gleichermähen die prämiirte Firma wie unsere Vaterstadt.

Modell- und Musterammlung. Es ist ein erfreuliches Zeichen der Zeit, daß jede Corporation bemüht ist, die Leistungsfähigkeit ihrer Jugendberufe durch Anspornungen auf die höchste Stufe zu bringen und verdient dies Beginnen die größte Sympathie aller Freunde des Gewerbestandes. Alle Achtung gebührt auch dem Verbands deutscher Berufsmacher und Freiseur-Innungen, welcher durch eine Wandermuster-Ausstellung bemüht ist, seinen Mitgliedern in ganz Deutschland stets das Beste und Praktischste in Handarbeiten (Berräden, Loupels, Scheitel, modernen Haarfrisuren u.) vor Augen zu führen. Die Arbeiten hierzu sind die denkbar besten Leistungen, theils von Prinzpalen, theils von Gehilfen hergestellt und wandern von Stadt zu Stadt, wobei stets Ergänzungen und Vervollständigungen stattfinden. Auf diese Art entsteht mit der Zeit eine Art Gewerbe-Museum der Berufsmacherkunst zum Nutzen der jetzigen und zukünftigen Generation. Wie wir erfahren, ist die Musterammlung für die Mitglieder der hiesigen Berrädenmacher- und Freiseur-Innung von Montag bis Samstag, 18. ds. Mts. im Geschäftslokal des Herrn Urbach O. S. 1 ausgestellt. Freitag, 17. d. M. von 2 Uhr Nachm. bis Abends 9 Uhr ist dieselbe im Vereinslokal genannter Innung (Café Bavaria P. 5. 1) zu besichtigen und haben hierzu die Beschlüsse von Mitgliedern, sowie alle mit Legitimationskarte versehenen Gehilfen freien Zutritt. Wir verweisen im Uebrigen auf das in dieser Nummer befindliche Inserat der hiesigen Berrädenmacher- und Freiseur-Innung und behalten uns vor, Näheres hierüber zu berichten.

Ein biblisches Neugeborenes bringt das B. Fremdenbl. seinen Lesern: Um das Alter eines beirathsfähigen Mädchens kennen zu lernen, bediene man sich des folgenden Verfahrens. Man sage dem jungen Mädchen, sie möge die Zahl des Monats, in welchem sie geboren ist, niederschreiben, diese Zahl mit 2 multiplizieren, dann 5 hinzuzählen, hierauf mit 50 multiplizieren; dann ihr Alter hinzuzurechnen, dann 865 abziehen, dann 115 hinzuzählen; hierauf besragt man sie, welche Summe sie jetzt erhalten hat. Die beiden Biffern rechts werden jetzt ihr Alter anzeigen, die übrige den Monat ihrer Geburt. Zum Beispiel, die Summe ist 823, dann ist das Mädchen 29 Jahre alt und wurde im 8. Monat, also im August, geboren. Man möge Versuche anstellen und wird mit bewunderungswürdiger Sicherheit stets das Richtige treffen — sogar bei nicht Beirathsfähigen!

Sängervereinwesen in Baden. Nach dem soeben zur Ausgabe gelangten Badischen Sängerboden, dem Organ des badischen Sängerbundes, existiren in Mannheim 18 dem Bunde zugehörige Sängervereine, in Karlsruhe 16, in Pforzheim 11, in Heidelberg 7, in Freiburg 8, in Durlach und Konstanz je 6. In den meisten badischen Ortlichkeiten gibt es mindestens zwei Sängervereine. Den härtesten Chor besitzt die Mannheimer Liedertafel mit 106 Sängern, dann kommt die Liedertafel Karlsruhe mit 100 Sängern.

Stimmter, so konnte kein Zweifel sein, daß der Strolch wirklich der Verbrecher sei. Da Krücker aber die Verhaftung ablehnte und den Strolch eruchte, schließlich das Weite zu suchen, so erwiderte dieser: „Dann geben Sie mir wenigstens 50 Pf. zum Fortkommen.“ Dieser Wunsch wurde ihm erfüllt, und er verduftete.

Feuilleton.

Das Loos des Schönen auf der Erde. Ein merkwürdiges Beispiel für die Unberühmtheit äußeren Glückes bietet die Geschichte der Gräfin Cosel, welche hervorragend schön, geistreich und thätig, die Geliebte des mächtigen Königs August II. von Sachsen wurde, um dann nach neun Jahren des verführerischen Glanzes, wie ein Meteor in Nacht zu verschwinden. Durch die fortgesetzten Bewerbungen jenes Fürsten dem Schooß einer glücklichen Ehe entführt, wurde Frau v. Soyka, geb. von Brodow, 1706 im Alter von 26 Jahren durch Kaiser Joseph I. als Geliebte August's II. zur Gräfin Cosel erhoben und von dem König mit einer Fülle von Ehren und Äthern überschüttet. Sie scheute sich nicht — so schreibt die „Deutsch. Romant.“ — in die Regierungsgeschäfte einzugreifen, und immer wieder wußte sie den sonst so unabhängigen Beherrscher der Sachsen und Polen an sich zu fesseln, bis im Herbst 1712 ein am Hofe neu aufgehendes Gestirn, die Gräfin v. Dönhoff, ihren Glanz zu verdunkeln drohte. Drei Jahre lang kämpfte Anna Konstanze v. Cosel mit allen Mitteln gegen Gefahren, die sie immer enger umschlangen, bis sie plötzlich im December 1715 den Entschluß zur Flucht faßte und ausführte. Nachdem sie aber an verschiedenen andern Orten sich zuerst unter falschem Namen, dann unter Annahme ihres wahren Namens und Annäherung höherer hervorragender Bekanntschaften aufhalten konnte, wurde sie im October 1716 auf Befehl des Königs von Breslau zu Halle verhaftet und an Sachsen ausgeliefert. Unter einer harten Bedeckung brachte man sie darauf nach der Festung Stolpen und ließ sie dort in dem sog. Kaiserhause, in Begleitung von nur fünf Personen, Wohnung nehmen. Insuper streng bewacht, gelang es ihr kaum, hier und da einen Besonderen Brief an August II. zu beschaffen, der jedoch jedesmal ohne Antwort blieb. Als dieser Früh 1735 das Zeitliche segnete, wurden der Gräfin von dessen Nachfolger einige Erleichterungen ihrer Haft zu Theil: sie bekam häufiger Besuche, auch diejenigen ihrer Kinder; die Hauptaufgabe war aber jetzt für sie die Vermeidung ihrer Hühner und die Pflege ihres Schatzes. Sehr viel reichlicher als bei dem Ehemann

des alten Testaments, sowie mit demjenigen der Rabala und verschiedener anderer mythischer Völkern. Nachdem 1744 der Blick ihre Wohnung beschädigt, zog sie in den sogenannten Johanniskloster, dessen Räume sie bis zu ihrem Tode inne hatte. Im Sommer 1762 besuchte der Prinz von Ligne die hochbetagte Matrone; sie sagte ihm, sie habe alle Religionen studirt und die jüdische als die beste gefunden. Die letzten Jahre ihres Lebens brachte sie ausschließlich in dem schmuggigen Thurmzimmer ihrer Wohnung zu, wo sie dumpf brühtend, oft geistesabwesend saß und die Bilder längst vergangener Tage an sich vorüber ziehen ließ. Am 31. März 1765 starb die Gefangene von Stolpen im Alter von bald 85 Jahren, nach einer fast 40jährigen Haft.

Winen reisen nach einem Antritt am vergangenen Sonntag der Rentier Krücker in Köschendroba, der rüchre Besitzer des Bahnhofs-Gasthauses war. Zu ihm kam ein Landknecht mit der Bemerkung: „Derjenige, welcher Ihnen vor etwa 20 Jahren die 200 Thaler und Werdhachen durch Einbruch entwendet hat, bin ich, lassen Sie mich sehnemen, denn mein Gewissen läßt mir keine Ruhe, ich kann so nicht schlafen.“ Da alle Einzelheiten über den Einbruch genau

— und es sagt man noch die Woche verschwinde, rufst der „Figaro“ aus und meldet, daß ihm eine ebenso merkwürdige wie originelle Gedichtsammlung „Robustulmen“ zugeandt worden sei, welche monatlich erscheint und das Organ aller Dichter Frankreichs und Algiers ist. Der als Dichter bekannte Typograph M. G. Nicolas ist Redakteur und Verleger des Blattes, welches wirklich gute Dichtungen enthalten soll.

Jedenfalls. Wie, Dein Mann ist erst drei Monate todt und Du legst schon die Trauer ab?

Ja wohl, und wenn der gute, liebe Mensch noch lebte, würde er mir jedenfalls Recht geben.

Gute Zeit. Es war von der Jugendberziehung die Rede. Alles gut und schön! sagte eine Dame, um dem Gatte ein Jungling von 68 Frühlungen sich lebhaft bewußt, sollte man nicht endlich auch einmal an die Gewissung der Gewissung denken?

Befehlen. Herr Doktor, ich bitte Sie um die Rechnung. — Na, gute Frau, ich weiß, Sie sind nicht gerade in glänzenden Verhältnissen, ich will für meine Nähe nichts beanspruchen. — Ja, das ist recht schön, aber — was heißt denn zum dem Bedauern?

— und es sagt man noch die Woche verschwinde, rufst der „Figaro“ aus und meldet, daß ihm eine ebenso merkwürdige wie originelle Gedichtsammlung „Robustulmen“ zugeandt worden sei, welche monatlich erscheint und das Organ aller Dichter Frankreichs und Algiers ist. Der als Dichter bekannte Typograph M. G. Nicolas ist Redakteur und Verleger des Blattes, welches wirklich gute Dichtungen enthalten soll.

Jedenfalls. Wie, Dein Mann ist erst drei Monate todt und Du legst schon die Trauer ab?

Ja wohl, und wenn der gute, liebe Mensch noch lebte, würde er mir jedenfalls Recht geben.

Gute Zeit. Es war von der Jugendberziehung die Rede. Alles gut und schön! sagte eine Dame, um dem Gatte ein Jungling von 68 Frühlungen sich lebhaft bewußt, sollte man nicht endlich auch einmal an die Gewissung der Gewissung denken?

Befehlen. Herr Doktor, ich bitte Sie um die Rechnung. — Na, gute Frau, ich weiß, Sie sind nicht gerade in glänzenden Verhältnissen, ich will für meine Nähe nichts beanspruchen. — Ja, das ist recht schön, aber — was heißt denn zum dem Bedauern?

An der ehemaligen Bundesfestung Kastell sind die Demolirungsarbeiten eingestellt worden. Es heißt jetzt, die genannte Festung soll nicht nur nicht geschleift werden, sondern unter Einbezug der östlichen Höhen den neuzeitigen Befestigungsstand erhalten.

Der 11. Verbandstag der Feuerwehren des Kreises Mannheim, findet kommenden Sonntag in Kästhal statt. Vormittags 11 Uhr werden die Delegierten zu einer Sitzung zusammentreten. Für Nachmittags ist ein Festzug in Aussicht genommen. Abends findet Festball in verschiedenen Lokalen statt.

Ein großes Sängerkfest findet kommenden Sonntag in Ebingen statt. An demselben werden sich voraussichtlich 19 auswärtige Gesangsvereine beteiligen. Der festgebende Verein ist der Gesangsverein Germania in Ebingen. Der Festzug findet um halb 2 Uhr Mittags statt und bewegt sich vom „Wälder Hof“, wo die Aufstellung erfolgt, nach der Wäldchen von Oberndorf'schen Gartenwirtschaft.

Neuer Schraubenschleppdampfer. Gestern kam auf seiner ersten Bergfahrt der neue Schraubenschleppdampfer „Baden 4“ hier an. Derselbe, ein kleinerer Dampfer, ist Eigentum der Badischen Aktien-Gesellschaft für Rheindampfschiffahrt und Seetransport in Mannheim (früher Louis Gutzmer) und gleich den übrigen Schraubenschleppdampfern „Baden 2 und 3“ in Sifferwer bei Rotterdam erbaut.

Der hiesige Gartenbauverein Flora hielt gestern Abend seine letzte Monatsversammlung in dieser Saison ab. Dieselbe fand, wie gewöhnlich, im „Wälder Hof“ statt. Eröffnet wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Landgerichtsrath Walz. Nach einigen geschäftlichen Bemerkungen desselben verlas Prof. Hoyer eine Abhandlung über die Gärten im Orient. Hiernach sind zwar die Orientalen große Liebhaber von Gartenanlagen, jedoch zu träge und zu faul, eine rationelle Bestellung und Anlage von Gärten zu betreiben. Im Laufe der Versammlung sprach sodann Herr Bodenhöfer über das beliebteste Frühlingsgemüse, die Spargeln, und machte alsdann noch insbesondere darauf aufmerksam, daß jetzt, nachdem die drei gefährlichsten Fischheiligen, Namertus, Pancratius und Servatius vorüber sind, die Zeit zum Ausmachen der Blumenpflanzungen gekommen ist. Den Schluß der Versammlung bildete die übliche Mayenzverlosung.

Die diesjährige Zusammenkunft der alten babilonischen Bioniere findet Sonntag, 20. Mai, in Durlach statt. Nähere Auskunft ertheilt gerne und unentgeltlich der Geschäftsführer des Orisomitos dortselbst, Herr Zimmermeister Gustav Mah.

Wettwettbewerb. Verkauf wurde gestern das Haus in der Schwelinger Straße Nr. 84, Herrn S. R. Helm gehörig, an Herrn Metzgermeister J. Müller, zum Preise von 35,500 M. Vermittelt durch das Commissionsbureau Jean Dann, K. 4. 8.

Der Verein für klassisch kirchenmusikalische in Ludwigsbafen, unter der bewährten Leitung des Musik-Direktors Herrn Bieling stehend, gibt nächsten Sonntag in der protest. Kirche daselbst ein großes Concert, das hohen Genuß verspricht. Der gemischte Chor wird 8 altklassische Chöre berühmter Componisten von Palestrina, Gius. M. Franz, M. Bractorius, J. M. Bach, J. Sch. J. Bach und Rolle zum Vortrag bringen. Herr Kammermusikus K. Kündinger wird 4 Soli für Cello mit Orchesterbegleitung von A. Corelli, Tartini, J. M. V. Clair und Alessandro Scialotti spielen. Frau Anschütz, Mitglied des Vereins, hat den Vortrag einer Arie für Sopran: Singt dem göttlichen Propheten aus dem Oratorium „Der Tod Jesu“ von Braun übernommen, ferner wird durch das Vereinsmitglied Herrn Lag eine Arie von Straballa: „Wen ich durch Klagen“ gesungen werden. Der Vereinsdirigent Herr Bieling hat den Orgelpart übernommen und wird das Pedalium und Fuge F-moll für Orgel von G. F. Händel spielen. Wir möchten nicht veräumen, die Freunde der Kirchenmusik und des Kirchengesanges auf dieses Concert speziel aufmerksam zu machen, das bei der zu öfteren Malen bewiesenen Leistungsfähigkeit des Ludwigsbafener Vereins für klassisch kirchenmusikalische und der thätigen und begabten Leitung des Herrn Musikdirektor Bieling, den Besuchern einen ganz besonderen Kunstgenuß bieten wird.

Belociped-Sport. Zu den beiden Meisterschaftsfahrern für Baden für 1889 auf dem niederen Zweirad und auf dem Dreirad, die am Sonntag, den 19. Mai d. J. bei den Frühjahrsrennen des hiesigen Belociped-Club vom Austrag kommen, hat sich soeben Herr Stein aus Frankfurt a. M. gemeldet.

Ein Deserteur des hiesigen Grenadier-Regiments wurde gestern in Gafel auf einem zur Abfahrt nach Holland bereit liegenden Floß verhaftet.

Maul- und Klauenseuche. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Feudenheim erloschen, ist die über diese Gemeinde verhängte Gemarkungssperre durch Verfügung Großh. Bezirksamts wieder aufgehoben worden. In der Gemeinde Sandhofen ist die Seuche gleichfalls erloschen.

Wendet die Blumenstöcke fern! In einem Hause in H 9 fiel gestern ein Blumenstod vom zweiten Stockwerk in den Hof herab und stieß eine zufällig dortselbst befindlichen Herrn. Es hätte hier sehr leicht ein Unglücksfall entstehen können.

Ein Blumenstod, und zwar ein noch nicht der Schule entwachsener Knabe, wurde vorgestern im Schlossgarten von einem Herrn festgehalten. Als der betreffende Herr den Knaben einem hinzugekommenen Schuttmann übergeben wollte, ergriff der Blumenstod die Flucht und entwich.

Zwei Todtenköpfe und verschiedene andere menschliche Lebertheile wurden gestern in K 3, 6 gelegentlich der Ausführung von Fundamentirungsarbeiten aufgefunden.

Durch die Anstöße, welcher manche Männer hulbigen, nämlich den Stod unter den Arm zu nehmen, ist schon mancher Unfall herbeigeführt worden. Gestern ereignete sich nun wieder ein solcher, indem ein Herr mit seinem Stod berart einer Frau ins Gesicht stieß, daß diese eine sehr bedeutende Verletzung in demselben erlitt. Also Vorsicht!

Leiche gelandet. Heute Morgen wurde in der Nähe der Rheinbrücke eine männliche Leiche gelandet. Der Bestorbene gebürt anscheinend dem Arbeiterstande an.

Aus dem Großherzogthum.

L. Ludwigsbafen, 14. Mai. Zum Vorsitzenden des hiesigen Kriegervereins wurde an Stelle des seitberigen Vorreders, Herrn Köhler, welcher eine Wiederwahl ablehnte, Herr Rathschreiber Weg gewählt. Herr Köhler, welcher die Ehrenstelle eines ersten Vorsitzenden des hiesigen Kriegervereins 13 Jahre lang bekleidet hat, ist einstimmig zum Ehrenpräsidenten des Vereins ernannt worden.

Schweligen, 14. Mai. Unser Schlossgarten steht in vollster Frühlingspracht. Das schöne fruchtbare Wetter, welches bis jetzt während der letzten 14 Tage herrschte, hat in der Natur wahre Wunder bewirkt. Die Feldfrüchte stehen durchgängig ausgezeichnet. Wunderbarerweise entfallen auch die Apfelbäume in diesem Jahre wieder eine reiche Blüthenfülle. Auch der Stand der Reben läßt nichts zu wünschen übrig. Das Spargelstecken liefert zwar an manchen Tagen eine weniger ergiebige Menge, weil die Frühspargeln wegen des zu lange andauernden Winters verkümmert sind; aber was geerntet werden kann, ist, frisch genossen, von ausgezeichnete Güte.

Heidelberg, 14. Mai. Heute Nachmittag trafen I. Heideberger Bg., die Erzherzogin Valerie, der Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich-Ungarn, die Frau Gräfin Korni, der Oberhofmarschall Baron von Ropca, Baron von Rederer, Hofarzt Dr. Kexzl nebst Dienerschaft hier ein und nahmen in der Villa Schwarz, dem künftigen Schlosspark-Hotel Wohnung.

Wormsheim, 14. Mai. Ein volles Jahrhundert war seit gestern verlossen, seit Wormsheim evangelische Stadtkirche ein Raub der Flammen wurde. Drei Viertel auf 4 Uhr war an jenem 13. Mai 1789 der letzte Schlag, den die Uhr des brennenden Gotteshauses that. Der Bieruhrschlag wurde unter der verheerenden Wirkung der sengenden Lohe erstickt.

Freiburg, 14. Mai. Die Errichtung eines Verbringheims in unserer Stadt hat sich als nicht notwendig erwiesen. Die vom hiesigen Gewerbeverein veranstalteten Erhebungen haben nämlich ergeben, daß es unter den circa 550 Gewerbebetrieblingen hiesiger Stadt nur 11 gibt, welche weder bei ihren Eltern oder Vormündern, noch bei ihren Lehrherren Kost und Wohnung erhalten. Dagegen haben die Erhebungen zu der Ueberzeugung geführt, daß die Art und Weise, wie die jungen Leute, besonders im Winter, ihre Abende zubringen, manchmal viel zu wünschen übrig läßt. In Folge dessen hat der Vorstand des Gewerbevereins beschlossen, im kommenden Winter einen Saal zu miethen, in welchem die Lehrlinge während der Abende und an den Sonntag-Nachmittagen sich unter geeigneter Aufsicht beschäftigen oder unterhalten können.

Willingen, 14. Mai. Auf der Bahnhofsstation Warbach bemerkt man seit einiger Zeit, daß an den Verbindungsstangen der Schienen Schrauben losgelöst, zwischen die Weichengängen Eisenstücke und Steine gesteckt und auf die Schienen Steinplatten gelegt wurden, um eine Entgleisung herbeizuführen. Der Verdacht fiel auf den früheren Bahnarbeiter Seile von Warbach, welcher verhaftet wurde und seiner nichtswürdigen That geständig sein soll.

Zell, 14. Mai. In vergangener Woche schlachtete ein hiesiger Metzger ein Schwein, in welchem Herr Bezirksphysiker Ringel von Schnau zahlreiche Trichinen fand. Ein derartiger Fall ist in unserer Gegend bisher nur selten vorgekommen.

Konstanz, 14. Mai. Eine bemerkenswerthe Mittheilung ist gegenwärtig hier im Umlauf. Der ehemalige Fürst Alexander von Bulgarien soll wegen des in der Nähe am Rhein gelegenen Schlosses „Gottlieben“ in Kaufunterhandlung stehen und seinen Wohnsitz da zu nehmen beabsichtigen. Dieses alte Schloß, in welchem bekanntlich Kurfürst Johann XXIII. gefangen saßen, gehörte Herrn v. Fabricer, welcher mit seiner Familie nach Baden überzusiedeln beabsichtigt.

Prälische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 14. Mai. Ein Herde unserer Stadt, der herrliche Park des Herrn Commerzienrath Dr. C. Lemm, wird der Bouthätigkeit demnach theilweise zum Opfer fallen, indem an der Gde der Wredestraße gegen den Rhein zu ein Bezirksamts- und ein Rentamtsgebäude auf Staatskosten errichtet werden wird. Ob solche öffentliche Gebäude an das äußerste Ende oder in die Mitte der Stadt gehören?

Frauen, wie sie ihm eben aus der vor Angst und Schande zusammengekauerten Kette drangen. „Aber ich bin kein Professions-Dieb. Erst in der bittersten Noth, als wir dem Hunger nahe und nirgends Arbeit zu finden war, unterlag ich der Versuchung.“

„Sagen Sie kein Wort mehr,“ erwiderte Josephine gerührt, „ich will fortan für Sie sorgen. Sie sollen Noth und Elend nie mehr kennen.“

Währenddessen erdote eine schwache Frauenstimme: „Hans, Hans, was ist denn geschehen, wo bist Du?“

„Denn auch Frau Holler hatte das Veranlassen des Wagens vernommen und die fremden Stimmen gehört, die sie mit Schreck erfüllten.“

Josephine überließ den Mann der Sorge Mathias und trat in die düstere Wohnkammer, um die Frau zu beruhigen.

„Ihr Mann wird gleich hier sein und mittlerweile will ich mit Ihnen ein kleines Geschäft abschließen.“

So sagend, entnahm sie ihrer Brieftasche vierhundert Gulden und überreichte sie ihr mit den Worten: „Das ist die Summe, welche ich versprach für die Rückstellung der Photographie.“

Da die arme Frau infolge ihrer Erkrankung von der Sache nichts wußte, war sie unermüdlich, den Sinn zu erfassen, und Josephine mußte sie erst darüber aufklären.

Sie zeigte ihr die Photographie, welche Frau Holler damals nur flüchtig angesehen, aber nun mit besonderem Interesse betrachtete. War sie doch für sie eine Quelle des Glückes geworden.

„Mein Gott,“ sagte sie ägernd, „wo habe ich denn dieses Gesicht schon gesehen?“

Josephine erbeute, mit dem Besitz der Photographie war eigentlich nur ein Theil der Aufgabe erfüllt. Es mußte die Spur ihres Daleins verfolgt werden und dieses bot ungeahnte Schwierigkeiten, weil man nicht wußte, wohin sie ihre Schritte gelaßt.

Es war daher jede noch so leichte Nachricht von Wichtigkeit.

„Ich bitte Sie, liebe Frau, strengen Sie Ihr Gedächtniß an, trachten Sie, sich zu erinnern, wo Sie diese junge Dame

Ludwigsbafen, 14. Mai. Der Arbeiter W. Schöbenier von Oppau, welcher an dem Neubau des Herrn J. Seil an der Rundenheimerstraße als Wächter über das dort liegende Holz aufgestellt war, fürzte gestern Abend gegen 9 Uhr so unglücklich von einer Mauer daselbst herab, daß er ein Schlüsselbein brach, eine schwere Verletzung am Kopf davontrug und der Droßke ins Spital verbracht werden mußte.

Kusel, 12. Mai. Eine schaurige Geschichte vollzog sich dieser Tage in Osterbrücken. Ein Ehepaar tödtete sein bereits 1 1/2 Jahre alte Kind. Das Kind wurde, als sei es eines natürlichen Todes gestorben, beerdigt. Die Sache wurde aber bald merkbar und bereits nach 8 Tagen wurde das Kind ausgegraben und heute hierher verbracht zur Untersuchung und zur Confrontation mit seiner hier im Gefängnisse vorläufig untergebrachten Mutter. Das saubere Ehepaar sitzt bereits hinter Schloß und Riegel und harret seiner gerechten Strafe für diese unmenschliche tolle That.

Aus der Pfalz, 13. Mai. In der Schuh-Fabrik der Herren Oswald und Schwarz zu Birnfelden fürzte gestern ein Zwicker aus dem 2. Stode zum Fenster hinaus und liegt hoffnungslos darnieder. Der Arme hatte müßig im Fenster gelegen, als ihn ein leichtfüßiger Kamerad im Späße an den Beinen in die Höhe hob und so weit hinausdrückte, daß er ihn nicht mehr halten konnte.

Mittheilungen aus Hessen.

Darmstadt, 14. Mai. Der Erbprinz von Hessen hat vor einigen Tagen die Universität Leipzig bezogen.

Mainfingen, 13. Mai. Herr Barrer Ad. Sammann wurde gestern während des Gottesdienstes am Altare vom Schlag gerührt. Ein rasch von Seligenstadt stadt herbeigerufenen Geistlicher reichte ihm die Sterbesakramente. Die Theilnahme der Pfarrgemeinde ist eine eben so herzlich wie allgemeine.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 14. Mai. (Schöffengericht.) 1) Elisabeth Kaiser, lediges Dienstmädchen vom Waldbhof, wird wegen Diebstahls mit 6 Wochen Gefängniß bestraft, abzüglich 2 Wochen Untersuchungszeit. — 2) Heinrich Zettel Ehefrau in Kästhal wegen Vergehens gegen § 71 des B.-Str.-G.-B. Die Angeklagte hat sich der gegen sie ausgesprochenen Bezirksamtlichen Strafe unterworfen. — 3) Joh. Wagner, lediger Bildhauer von Mörlheim, a. St. in Feudenheim, wird wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen verurtheilt. — 4) August Palm, lediger Dreher, und Georg Buki, Maurerlehrling, beide von Ludwigsbafen, wegen Thätlichkeiten. Es wird Palm zu einer Haftstrafe von 2 Tagen verurtheilt; Buki wird freigesprochen. — 5) Johann Heiser von Wärdstadt wegen Bedrohung, wird verurtheilt. — 6) Nikolaus Busch, Landwirth in Schriesheim, wegen Bedrohung, wird verurtheilt. — 7) Valentin Müller, verheirathet, Korbmacher von Hamm, a. St. in Redarhausen, wird wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung zu einer Gefängnißstrafe von einer Woche verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

Hohenwangan, 14. Mai. (Bulletin), 8 Uhr Vormittags: Seit Morgens 4 Uhr fortschreitendes Sinken der Kräfte. Vormittags 10 Uhr: Der Kräfteverfall J. Maj. der Königin Mutter schreitet fort. Das Neueste ist zu befürchten. Dr. Brattler, Dr. Brand.

Berlin, 14. Mai. Der Kaiser als Freimaurer. Die „Nationalzeitung“ theilt mit: Der Kaiser gelangte in den Besitz eines kaiserlich, darstellend Friedrich den Großen als Freimaurer im Jahre 1740, wie er feierlich den Herzog von Holstein im Schloße zu Charlottenburg in den Orden aufnimmt. Den Berliner Großlogen ging nun ein Schreiben des Kaisers zu, welches besagt, eingedenk der Treue und Anhänglichkeit, mit welcher die Logen Preußens den Hohenzollern treu ergeben gewesen seien, habe der Kaiser beschlossen, jeder Loge ein solches Bild als Zeichen der Erinnerung zu verleihen.

Berlin, 14. Mai. (Zum Leibespaß des Kaisers) ist neuerdings der Heust „Wig“ aus dem Gräbiger Geschäft ausgewählt worden. Von dunkelbrauner Farbe und vorzüglicher Bildung, stammt das Thier vom „Damsin“ a. b. „Willkommen“ und ist eines der schönsten Exemplare, die aus dem Gräbiger Geschäft hervorgegangen sind. Die allgemeine Aufmerksamkeit in Sportkreisen lenkte es im vorigen Jahre dadurch auf sich, daß es im Hamburger Derby die königlich preussischen Farben auf den zweiten Platz trug.

Berlin, 14. Mai. (Ein vielbesprechender Candidat.) Eine kusschen erregende Verhaftung wurde von Criminalbeamten am Samstag Abend in einem fashionablem Restaurant der Friedrichstadt vorgenommen. Der Verhaftete, ein Candidat der Theologie Namens Schröder, hatte sich seit längerer Zeit in diesem Restaurant sowohl wie in diversen anderen, in denen man den edlen Gerstenkaff von zarter Hand kredenzt, durch eine ganz auffällige Freigebigkeit ausgezeichnet, in Champagner förmlich schwelgt und den Damen werthvolle Geschenke in Gestalt von goldenen Uhren, Ringen, Bracelets und anderen Gegenständen gemacht, bis endlich der „Kass“ kam. Sch. hatte sich die Mittel zu diesem splendiden Leben durch ein raffiniertes Schwindelmanöver verschafft. Auf Grund eines gefälschten gerichtlichen Dokumentes zum letzten Mal sahen, denn von ihrer Auffindung hängt das Leben meines Gatten ab.

Nur zu gerne hätte die arme Frau den Wunsch derjenigen erfüllt, der sie so viel schuldete, aber ihre Schwäche war zu groß, sie konnte sich nicht entsinnen.

Da wankt ihr Mann herein, gefolgt von Mathias, mit dem halbverbrannten Endstück der Photographie, die der kleine Wilhelm aus der Nische ausgewählt hatte.

„Hans, habe ich Dir nicht einmal etwas erzählt von einem Fräulein, dessen Schönheit einen so gewaltigen Eindruck auf mich gemacht?“

Der Mann fing an nachzudenken. „War es nicht im Spital — bei den Elisabethinerinnen?“

„Ja, ja, jetzt weiß ich, gnädige Frau — Sie war überfahren worden.“

„Ganz richtig,“ rief Josephine freudig aus. „Ich war bei dem Unglück, das ihr widerfuhr, anwesend.“

„Sie können also beidem, daß Sie das Fräulein Clairville im Spital der Elisabethinerinnen sahen?“ fragte sie rasch.

Die Frau blinnte betroffen auf.

„Ihr Name war nicht Clairville, sie hieß anders.“

„Ah!“ machte Josephine, „können Sie mir den Namen nennen, unter welchem Sie im Spital eingetragen wurde?“

„Hans, reiche mir mein Gebetbuch aus dem Koffer. Sie lag neben mir, ich klagte mein Leid über Mangel an Arbeit und ihre warme Theilnahme that mir so wohl, daß ich sie bei ihrem Namen in mein Gebetbuch zu schreiben.“

„Fräulein Trebron“, sagte sie, das Buch Josephinen reichend.

Mathias war hinzutreten. In der rechten Hand hielt er das abgebrannte Ed der Photographie mit dem Namenszug.

„Sie sagen, Frau Holler, das Fräulein hat selbst ihren Namen in dieses Gebetbuch geschrieben?“

Sie bejahte.

Dann verglichen wir die Schrift.

„Bitte, Eure Gnaden, belieben anzusehen, Zug für Zug dieselbe Schrift.“

Sodann sagte er, seinen eigenen Scharfsinn beläselnd: „Uebrigens ist ja „Trebron“ Nachschreib, umgekehrt.“

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Rachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Sie ist es, die ich bestohlen,“ sagte er vor sich hin, am ganzen Körper zitternd. „Ich bin ein verlorener Mann, Fritz hat mich verrathen.“

Lieber sterben, als sich verhaften lassen, denn er war ja ein Dieb, ein Taschendieb der gefährlichsten Sorte. Er konnte es nicht leugnen. Was hätte es ihm, zu sagen, daß er zum ersten Male Raub und es nie wieder thun wolle — ja, so wahr ein Gott oder ihm ist — nie wieder. Sie werden ihn dennoch einperren für dies eine Mal.

Sein Blick fällt auf eine banfällige alte Scheune. Dort ist auch der Strich, mit dem er im Winter das Holz vom Walde auf dem Rücken nach Hause trägt. Fünf Minuten und alles ist vorüber. Der Gedanke an sein armes Weib und seine hilflosen Kinder schneit ihm das Herz zusammen.

Aber wozu ärgern? Auf die eine wie die andere Art wird er ihnen doch entrichten und er erspart ihnen die Schande. Mit flüchtigen Schritten arbeiteten sich diese Gedanken durch seinen verwirrten Kopf. Aber eben so rasch war Mathias, nachdem er ihn in der Wohnung gesucht, in den Hof gedungen und erfaßte ihn beim Arm, eben als er in die Scheune schlüpfen wollte.

„Sind Sie nicht der Hans Holler?“ fragte er ihn festhaltend und in das bleiche, frante Gesicht blickend.

„Ja, der bin ich,“ stammelte er, „und ich belene auch den Diebstahl — aber — Erbarmen — mein armes Weib.“

Er stockte. Wüßte er doch, daß jede Bitte vergebens wäre. Josephine war herangetreten.

„Fürchten Sie nichts,“ sagte sie, „ich bringe Ihnen die zugesprochene Belohnung und möchte Sie nur erlösen, meinen Diener nachhause zu lassen, ob sich nicht in der Nische der andere Theil der Photographie finden läßt.“

Über Hans Holler, der es nicht glauben konnte, daß er kraßlos angesehen sollte, wozu sich auf die Knie.

„Ich bin ein Unselbstiger,“ ronnnete er in heiseren

tes, welches angab, daß S. H. zu einer bestimmten Zeit eine Erbschaft von 6000 M., welche auf dem Amtsgericht I. deponirt, erheben könne, hatte er einige vertrauensvolle Gimpel am ca. 4000 M. angekauft und dem Hauptdarleher jenes Dokument als Unterlage begeben. Der Letztere schloß sich schließlich Bedacht, fragte bei Gericht an, wie es mit der Erbschaft stehe und erhielt den Bescheid, daß an der ganzen Geschichte kein mahtes Wort sei. Nunmehr erlitt er Anzeige bei der Staatsanwaltschaft und diese schritt dann auch nach Prüfung der Sachlage zur Verhaftung des sauberen Patronen.

Berlin, 13. Mai. Das traurige Ende einer Liebesgeschichte ereignete sich in den dem Ingenieur J. nahe liegenden Reichen großen Kuffen. J. hat, wie das „M. J.“ berichtet, ein großes Bureau, in welchem auch der 25 Jahre alte Lehrling J. beschäftigt war. Zwischen diesem und der 18 Jahre alten Tochter des Herrn J. war es über eine ständige Neigung hinaus zu bindenden Verbindungen gekommen. Da erfuhr Herr J. von ihrem heimlichen Verlehn. Die Folge war, daß J. sofort aus dem Bureau entlassen wurde und daß man der Tochter jede Annäherung an ihren Geliebten verbot. Trotzdem gelang es dem Liebespaar, eine Nacht vorzubereiten und auszuführen, um sich in Genuß zu lassen. Die Eltern setzten sofort Alles in Bewegung, um die Missethäter zu erreichen. Mit Hilfe eines Privatdetektivs gelang dies auch überraschend schnell in Hamburg, und von hier mußte die Tochter in Begleitung ihres Vaters die Rückreise nach Berlin antreten. Zwischen dem Vater und dem Mädchen ist es nun am Freitag zu einer heftigen Szene gekommen, bei welcher J. seiner Tochter einen Revolver vorwies, in welchem ihr Geliebter gegen Zahlung von 1000 M. jedem Ansprüche auf ihre Hand entsagte. Der Revolver ihres Geliebten brach dem Mädchen das Herz. Ohne ein Wort zu erwidern, folgte es der Verfügung, sein Zimmer bis auf Weiteres nicht zu verlassen; als eine Stunde später eine Dienerin das Zimmer betrat, fand sie ihre junge Herrin in ihrem Blute schwimmend mit durchschüttelter Pulsader der rechten Hand bewusstlos vor. Dem Arzte gelang es zwar, das stehende Leben des Mädchens noch zurückzubringen, doch soll die Aussicht auf Genesung nur eine schwache sein.

Genz, 12. Mai. (Ein Kur-Dampfer — untergegangen. Heute Nachmittag 7 Uhr 25 Minuten ist das Dampfschiff „Styria“ mit voller Kraft an die Brückenpfeiler der Rabenbrücke angedockt und gesteuert. Das Schiff sank fast augenblicklich. Ob das tatsächlich überaus reizende Wasser allein die Katastrophe verschuldet, oder ob noch andere Momente mitwirkten, ob an den Maschinen etwas brach, ob die besonnene Leitung im letzten Augenblicke mangelte, darüber herrscht in diesem Augenblicke noch vollständige Unklarheit. Vor einer Viertelstunde ist die Feuerwehre mit zwei Rettungsbooten vor der Unglücksstätte erschienen. Dichte Regen, nach tausenden Personen jählend, umfingen in jurdäbarer Aufregung die Ufer. Einzelne Personen beteiligten sich in überaus bravourvoller Weise an dem Rettungswork. Der Capitän des Dampfschiffes brachte vier Menschen an's Ufer. Der Stromausseher rettete sechs Personen, unter ihnen eine Frau, die schon ohnmächtig geworden und daran war, unterzusinken. Herzzerrend war das Geschrei der ohnmächtig gegen die Wellen ankämpfenden Menschen. Vier Leute konnten sich selbst durch Schwimmen retten. Von den Feuerwehren wurden Leitern und Strickle in das Wasser hinabgelassen. Es zogen sich an denselben auch einige Leute an's Land. Ein Weib wurde von einem Feuerwehmann auf einer Leiter über das Brückengeländer in Sicherheit gebracht. Ihre Hände hielten einen schreienden Säugling fest umklammert. An den Ufern jert eine Frau händeringend umher; sie sucht ihren Mann, der zum Sonntagabend das Dampfschiff bestieg; er scheint extranirt zu sein. Fürchtbar war das Ende eines jungen Mädchens, das nutzlos gegen das Wasser ankämpfte. Rettung war ihr nahe, als sie von einer reisenden Menge erfaßt und im Angesichte der entsetzt aufstrebenden Wellen in die Tiefe gerissen wurde. Es werden im Ganzen fünf Personen vermist. — Nach Aussagen der Besatzten war eine Kette auf dem Schiff gestern Vormittag gerissen und mit einem Telephonbrat verbunden worden, worauf der Maschinenmeister den Unternehmer aufmerksam machte. Die Hochspannung durch die Brücke wurde befohlen verboten.

Theater und Musik.

Berlin, 14. Mai. (Paul Bach) ist, wie verlautet, annähernd definitiv auf acht Jahre für unsere Hofoper verpflichtet worden.

Berlin, 14. Mai. (Neues Balletkostüm). In der letzten „Hugenotten“-Aufführung des Berliner Hoftheaters erklebten die Damen des königlichen Ballets zum ersten Male in neuen, langen Kostümen: tief hinabreichenden Goldschmitten mit langen Ärmeln und hohem Halskragen.

Berlin, 14. Mai. (Erdbeben). Ein neues einseitiges Erdbeben von Otto Strind, kommt demnächst am Berliner Theater zur ersten Aufführung.

Neuestes und Telegramme.

Der Kaiser und die Bergleute.

(Ausführliche Meldung.)
Berlin, 14. Mai. Heute Nachmittag 8 Uhr 10 Min. wurde die Deputation der Bergleute der Knappenvereine

Josephine erhob sich blickenden Auges, freudestrahlend. Es hand nun außer Zweifel: nicht Fräulein Clairville, sondern Fräulein Trebron mußte gesucht werden.

„Ich danke Ihnen einhundertmal“, sagte sie mit freudig bewegter Stimme.

Den Dienst, den Sie mir erwiesen, kann ich Ihnen niemals im Leben vergelten. Sie werden weiter von mir hören.“

Nun galt es, zu ersehen, was weiter mit dem Fräulein Trebron geschah.

Nach zur selben Stunde verfügte sich Josephine zu Dr. Brandtner, um ihm die wichtige Entdeckung mitzutheilen. Er fand es nun erklärlich, daß alle Nachforschungen nach dem Fräulein Clairville resultatlos blieben.

„Über“, sagte er lächelnd nachdenkend, „mit kommt es vor, als hätte ich unlängst in einer Zeitung etwas von einem Fräulein Trebron gelesen, ich habe es nur flüchtig überblickt und erinnere mich nicht mehr, um was es sich handelte, aber mein Kamulus wird mir Auskunft erteilen. Das ist ein correspondirende Zeitungsjäger, der absolet nichts übersehen und nichts verläßt.“

Er brückte den Telegraph, worauf ein hagerer Mann mit schärflindenden Augen eintrat.

„Sie, Klein, erinnern Sie sich nicht, vor kurzem in einer Zeitung den Namen Trebron gelesen zu haben?“

„Trebron?“ Er dachte einen Augenblick nach. „Ja, freilich, das ist die Dame, die in Belgien verunglückt ist.“

„Mein Gott!“ rief Josephine aus, die abermals beschwichtigte, ihre heile Hoffnung bereitet zu haben.

„Doktor Brandtner beruhigte sie.“

„Toll!“ rief er Herrn Klein.

„Nein, aber ich verliert.“

Nun, da ist es am besten, wir reisen noch heute mit dem Kurierzuge ab. Wenn sie lebt, werden wir mit der Dame unter Beihilfe einer Gerichtsperlen ein Protokoll aufnehmen.

Sollte sie mittlerweile gestorben sein, so müssen wir uns mit dem Totenschein begnügen. Jedenfalls muß die Freilassung ihres Gemahls binnen Kurzem erfolgen.“ (Fortf. folgt.)

aus dem Kohlenrevier, nämlich die Bergleute Schröder, Rühse und Siegel, im Fohlenstalle des königlichen Schlosses vom Kaiser empfangen. Nachdem zunächst Bergmann Schröder als Sprecher der Deputation dem Kaiser seinen Dank für die Bewahrung der Audienz ausgesprochen, die Grüße der Knappenvereine überbracht und das Wohlwollen des Kaisers für die Wünsche der Arbeiter erbeten hatte, erklärte derselbe auf die Frage des Kaisers, was für Forderungen von den Arbeitern erhoben würden: „Wir fordern nur das, was wir von unseren Vätern ererbt haben, nämlich eine achtstündige Schicht. Auf die Vorkocherhöhung legen wir nicht denselben Werth. Die Arbeitgeber müssen aber mit uns in Unterhandlungen treten; wir sind nicht hartköpfig. Sprache Gw. Majestät nur ein Wort, so würde es sich gleich ändern und manche Thräne würde getrocknet werden!“

Darauf erwiderte der Kaiser ungefähr Folgendes: „Jeder Unterthan hat, wenn er einen Wunsch oder eine Bitte vorbringt, selbstverständlich das Ohr seines Kaisers. Das habe ich dadurch gezeigt, daß ich eurer Deputation gestattet habe, hierzukommen, damit diese ihre Wünsche persönlich vortragen kann. Ihr habt euch aber im Unrecht geäußert, denn die Bewegung ist eine ungesunde, schon deshalb, weil ihr die vierzehntägige Kündigung nicht eingehalten habt, nach deren Ablauf ihr gesetzlich berechtigt gewesen seint würdet, die Arbeit einzustellen. Infolge dessen seid ihr kontraktbrüchig geworden. Es ist selbstverständlich, daß dieser Kontraktbruch die geschädigten Arbeitgeber reizte. Ferner sind diejenigen Arbeiter, welche nicht strikt wollten, mit Gewalt oder durch Drohungen verhindert worden, die Arbeit fortzusetzen. Sodann haben sich einzelne Arbeiter an obrigkeitlichen Organen und fremdem Eigentum vergreifen, sogar der zu deren Sicherheit herbeigerufenen militärischen Macht in einzelnen Fällen thätlichen Widerstand entgegengesetzt. Endlich wollt ihr, daß die Arbeit erst dann gleichmäßig wieder aufgenommen werde, wenn auf allen Gebieten eure sämtlichen Forderungen erfüllt sind. Was die Forderungen selbst betrifft, so werde ich dieselben durch meine Regierung genau prüfen und euch das Ergebnis der Untersuchung durch die dazu bestimmten Behörden zugehen lassen. Sollten aber Ausschreitungen gegen die öffentliche Ordnung und Ruhe vorkommen, sollte sich ein Zusammenhang der Bewegung mit den sozialdemokratischen Kreisen herausstellen, so würde ich nicht im Stande sein, eure Wünsche mit meinem königlichen Wohlwollen zu erwägen, denn für mich ist jeder Sozialdemokrat gleichbedeutend mit einem Reichs- und Vaterlandsfeind. Merke ich daher, daß sich sozialdemokratische Tendenzen in die Bewegung mischen und zu ungesunden Uiegeiranden anregen, so würde ich mit unnaehsichtlicher Strenge einschreiten und die volle Gewalt, die mir zusteht — und dieselbe ist eine große — zur Anwendung bringen. Hörtet nun nach Hause, überlegt, was ich gesagt, sucht auf eure Kameraden einzuwirken, daß dieselben zur Ueberlegung zurückkehren, vor Allem aber dürft ihr unter keinen Umständen solche von euren Kameraden, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollen, daran hindern.“

Berlin, 15. Mai. Zur dritten Lesung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgejeses werden viele Abänderungsanträge erwartet.

Berlin, 14. Mai. Der kommandierende General des 1. Armee-corps, v. Aleff, ist unter Befehl als Ober des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff zur Disposition gestellt worden.

Berlin, 14. Mai. Es bestätigt sich, daß in der Samoakonferenz eine grundsätzliche Einigung erzielt wurde.

Berlin, 14. Mai. Die Deputierten der Bergleute machen den Eindruck schlichter Arbeiter. In erster Linie meinen sie, sei es ihnen um eine Regelung der Arbeitszeit und Vermeidung der Ueberlastungen zu thun. Erst nach Erreichung dieser Wünsche würden sie über die Lohnfrage verhandeln. In voraussetzendem Wiederbeginn der Arbeit und hierauf beginnenden Verhandlungen würden sich die Bergleute, nach Aussagen ihrer hiesigen Vertreter, keinesfalls verstehen. Die Letztern bestritten ganz entschieden jede Anknüpfung zu ihrem Vorgesetzten von einer politischen Partei. Sie wollten noch Schritte thun, um auch den Fürsten Bischoff und womöglich den Minister des Innern zu sprechen, namentlich um nähere Auskunft über die Lohnverhältnisse u. s. w. an der Hand beigebrochener schriftlicher Beläge geben zu können.

München, 14. Mai. Der Prinzregent begibt sich Abends 8 Uhr nach Hohenenschwanau zur herbenden Königin-Mutter.

Breslau, 14. Mai. Heute brach in den Glühküh-Gruben ein Strike aus. Gegen 3000 Arbeiter legten die Arbeit nieder. Die „Schlef. Sta.“ meldet aus Königsbrütte, daß eine Anzahl Bergleute von der kaiserlichen Königsgrube einen Strike zu inszenieren versuchte. Nachdem sie jedoch kaum die Arbeit niedergelegt hatten, wurde dieselbe auch schon alsbald wieder aufgenommen.

Genz, 14. Mai. Morgen reist eine Deputation der Bergwerksbesitzer nach Berlin, um eine Audienz bei dem Kaiser nachzusuchen.

Oberhausen, 14. Mai. Auf Bege Oberhausen ist die Belegschaft vollständig angefahren, auf Bege Oberfeld sind heute wieder 250 Mann von 900 Bergleuten angefahren, auf Bege Lubwig ist niemand angefahren.

Duisburg, 13. Mai. Die Kohlennot hat beinahe ihren Höhepunkt erreicht; die hieron zunächst betroffenen Fabriken und Werke machen die größten Anstrengungen, um den Betrieb aufrecht zu erhalten.

Bern, 14. Mai. Der König von Italien wird bei seiner Reise nach Deutschland offiziell durch die Schweiz reisen.

Rom, 14. Mai. Der „Opinione“ zufolge ging eine Kompanie Soldaten mit Sicherheitsbeamten nach Arluno (Lombardien) ab, wo die Bauern sich erhoben und das Eigentum der Grundbesitzer verbrannt haben. In Varese herrscht ebenfalls Aufregung; in Gaiocetto haben er neue Rubenbräunen hangelesen. — Der „Frankf. Sta.“ wird telegraphirt: Die Stilles nehmen einen bedeutlichen Charakter an. Die größten Spinnereien der Seidenabslissements feiern. Die Gottesdienste sind verboten worden, damit den Leuten keine Gelegenheit gegeben wird, sich zusammenzutrotten.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Oberheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim beucht ihre Aktionäre zur dritten ordentlichen Generalversammlung auf Mittwoch, den 29. Mai. — Aus der Gewinn- und Verlustrechnung von 1888 verlautet, daß die Gesellschaft eine Prämien-Einnahme von M. 912,558.82 gegen M. 845,884.88 im Vorjahre erzielte, an Rückversicherungsprämien M. 268,084.62 und an Schäden für eigene Rechnung M. 853,265.59 verausgabte. Nach Nachlage von M. 298,000 für schwebende Schäden und den laufenden Risiko ergibt sich ein Ueberschuß von M. 28,789.63, beuählig dessen die Vorschläge des Aufsichtsrathes dahin gehen, davon nach Ausschreibung von M. 1229.88 zur Kapitalreserve, pro Aktie M. 7.50

mit zusammen M. 22,500 an die Aktionäre zur Verteilung zu bringen. Falls diese Verteilung die Zustimmung der Generalversammlung erhält, belaufen sich die Garantiemittel der Gesellschaft auf M. 3,000,000 Aktien-Capital, M. 127,280.97 Capitalreserve und M. 288,000 laufende Reserven. — Die Compagnie betreibt beuählig die Transport-Unfall- und Glas-Versicherungs-Branchen.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen. Am 11. Mai, Nachmittags 5 Uhr wurde im Geschäftshause der Westdeutschen Versicherungs-Aktien-Bank in Essen deren 22. ordentliche Generalversammlung abgehalten. Anwesend waren 20 Aktionäre, welche für sich und in Vollmacht 468 Aktien mit 81 Stimmen vertraten. Die Jahresrechnung ergibt einen Gewinn von M. 225,127.44, dessen Verwendung nach den Anträgen der Verwaltung genehmigt wird. Danach werden dem Kapital-Reservefonds M. 22,512.75, dem Dispositionsfonds für besondere Fälle M. 14,500 und dem Risiko- und Pension-Unterstützungsfonds M. 10,000 überwiesen, M. 150,000 als Dividende von M. 75 auf die Aktie (= 19 1/2 pCt. der Einzahlung) gezahlt und die nach Entrichtung der statuten- und vertragsmäßigen Gewinnanteile verbleibenden M. 8946.18 auf neue Rechnung vortragen. Der Kapital-Reservefonds stellt sich zusätzlich seiner Zinsen nunmehr auf M. 457,804.80, der Dispositionsfonds für besondere Fälle auf M. 60,000. Das am Jahreschlusse in Kraft befindliche Versicherungs-Kapital ist gegen das Vorjahr um 38 Millionen auf M. 1,078,968,858, die Prämien-Einnahme um M. 74,330 auf M. 1,990,541 gestiegen. An Brandschäden waren 1800 — gegen 1794 in 1887 — zu erledigen; gezahlt sind abzüglich des Ueberschusses aus der Rückversicherung M. 280,781.20 und reservirt M. 84,000. Mehr als M. 10,000 hat für eigene Rechnung nur 1 Schaden gekostet. An Stelle des Herrn Kommerzienrathes Wih. Schmidt zu Reibitz, welcher sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, wird der Herr Rudolph von Rath, Kaufmann zu Amberg in den Verwaltungsrath gewählt. Ueber den bisherigen Gang des Geschäftes im laufenden Jahre wurde mitgetheilt, daß die ersten vier Monate günstiger verlaufen sind als im Vorjahre.

Mannheimer Effektenbörse vom 14. Mai. An der heutigen Börse stellten sich Anilinationen auf 275 G. 275 B. Westeregeln konnten ihren Cours auf 187 pCt. begehren. Von Brauereien waren verändert: Ludwigsbäcker 229.75 bez. Schwabinger 88 G. 89 B. Kleinlein 160.50 G. Bad. Brauerei 106 bez. Bad. Rad- und Wirtversicherung gingen zu M. 515 m. Oberheinische waren zu M. 340 gefragt. Sprenger Dampfziegeleien notirten 161.50 G.

Frankfurter Mittagbörse. Frankfurt a. M., 13. Mai. Die Börse ist in sich so fest gestimmt, daß sich die allgemeine Kauflust heute weiter fortsetzen konnte. Die Spekulation konzentrierte ihr Interesse heute mit Vorliebe auf die zwei leitenden Bankaktien, neben welchen noch Ruffen, Egypter, sowie russische Südwestaktien eine größere Rolle spielten. Später kamen auch Ungarn an die Reihe und zogen langsam an, während die eine so geräumige Zeit bevorstehenden türkischen Weiche nur geringes Interesse auf sich lenkten.

Seit gestern Creditactien ca. 2 K., Disconto 1.85 ungar. Creditbank ca. 3 K. höher. Von deutschen Eisenbahnen Albeder und Hess. Ludwigsbahn fester, von Schweiz. Gotthard ca. 1/2 pCt. höher. Oester. Eisenbahnen ohne einheitliche Tendenz. Böhm. Westb., Duxer, Lemburger, Elbthal, Südböherader B. und Lombarden gewonnen ca. 1/2 — 1 pCt. Alle Ruffen sehr fest. Egypter, Ungarn, Griechen meist höher. Von Industriellen Selsenkirchner 1 pCt. matter. Bad. Zucker, Westeregeln höher. Privat-Disconto 1/2 pCt.

Frankfurter Effektenbörse. Schlusscourse: Creditactien 202 1/2, Disconto-Rommandit 238.25, Deutsche Unionbank 97.50, Deutsche Bank 176, Commandit Schaffer 112.70, Herr. Anverbank 204 1/2, Herr. Ing. Staatsbahn 207 1/2, Lombarden 98 1/2, Gotthard 147.10, Central 182.80, Nordost 114.90, Jura 117, Union 104.80, Westbahn 83.50, 5 pCt. Italiener 97.50, Wiener Bankverein 88, Galizier 177 1/2, Prince Henri 80.80, russ. Südwestaktien 97.20, Böhm. Nordbahn 182 1/2, Duxer 896, Oester. Lokalbahn 128 1/2, Lemburger 204, Elbthal 188 1/2, Prag-Duxer Prior. 122 1/2, Reichsberg-Borbadischer 144, ungar. Nordost 168 1/2, ungar. Escompte 9 1/2, Galatz-Burn-Agram 44, Nordwest 168 1/2, 4 1/2 pCt. Ungarn 85.95, ungar. Goldrente 88.90, 1880er Ruffen 85.50, Spanien 77.25, 4 pCt. Egypter 95.05, Türkei 17.85, Türkei-Lage 24.75, Ottom. Roll-Obel 77.80, 4 pCt. Griechen 82.90, 6 pCt. Mexikaner 97, Portland-Cement-Fabrik 159.50, Bad. Zuckerfabrik 188.50, Deutsche Bergwerksaktien 291, Selsenkirchner 184.50, Baura 187.10, Schweizer Nordost-Prior. 117.60.

Bei anirirten Umständen verzeichnen vornehmlich Disconto-Commandit, sowie Staatsbahn und Selsenkirchner Aktien ansehnliche Courssteigerung.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlusscourse vom 14. Mai.)

Waren	New-York			Chicago		
	Ertrag	Weiß	Schwarz	Ertrag	Weiß	Schwarz
Januar	—	—	—	17.25	—	—
Februar	—	—	—	17.25	—	—
März	—	—	—	17.25	—	—
April	—	—	—	17.25	—	—
Mai	—	—	—	17.25	—	—
Juni	—	—	—	17.25	—	—
Juli	—	—	—	17.25	—	—
August	—	—	—	17.25	—	—
September	—	—	—	17.25	—	—
Oktober	—	—	—	17.25	—	—
November	—	—	—	17.25	—	—
Dezember	—	—	—	17.25	—	—
Year	—	—	—	17.25	—	—

Waiden 9.70 —, Süd. Juraerale 18.74 —, 80 Gr. Steine 16.15 — 15, Engl. Sovereigns 20.25 — 21

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 14. Mai angekommen:

Schiff	von	Art	Waren	Wohn
Hafenmeierei I. (Rheinvorland)				
Schiff	von	Art	Waren	Wohn
Edam	Germania	Rhein	Städgüter	—
München	Höhe	Rotterdam	—	—
v. Weingarten	Walden I	—	—	—
H. v. Kollen	Walden I	Ruhrort	Kohlen	4009
Hafenmeierei II.				
V. Schouten	Carolina	Antwerpen	Städgüter	12668
V. Wipfel	Badenia 1	Duisburg	—	2000
V. Strub	Mains 5	Antwerpen	—	4841
V. V. Gaeslein	Polze	—	—	11068

Wassersstands-Nachrichten.

Ort	Wasserstand
Speyer, 14. Mai	2.97 m. + 0.00
Altenheim, 14. Mai	2.15 m. + 0.00
Reh, 14. Mai	2.10 m. + 0.00
Sauterburg, 14. Mai	4.42 m. — 0.00
Wiesbaden, 14. Mai	4.10 m. — 0.10
Worms, 14. Mai	4.58 m. — 0.10
Wiesbaden, 14. Mai	4.81 m. — 0.10

Oskar Kramer, Sutfabrik Mannheim, C 1, 9
Reinhold und größtes Sutfabrik Mannheims. Ausmach-
fendungen franco. Billigste Preise. 27588

F. Körner Sufirmfabrik 26749
E 1, 4 Breitenstraße.

Amliche Anzeigen

Schmittmachung.

Am 18. Mai wird in Sichelbronn, in Bereinigung mit der hiesigen hiesigen Postagentur, eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Schmittmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in Sandhofen betr.

(189) Nr. 49405. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Sandhofen erloschen ist, dürfen Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine aus der Gemarkung wieder ausgeführt werden, jedoch nur auf Grund von Gesundheitszeugnissen, in welchen durch einen Tierarzt besagt wird, daß sich die Thiere seit mindestens 7 Tagen in freiem Zustande in der Gemarkung befinden.

Die Ortspolizeibehörden des Landkreises werden beauftragt, diese Anordnung alsbald in ihren Gemeinden auch in ortsüblicher Weise zur Kenntnis zu bringen. Mannheim, den 14. Mai 1889. Groß. Bezirksamt. Genfen. 52404

Schmittmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in Heubenheim betr.

(189) Nr. 49406. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Heubenheim erloschen ist, wird die über diese Gemeinde verhängte Gemarkungsperre aufgehoben und die Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen durch die Gemarkung wieder freigegeben; dagegen ist die Einfuhr von Thieren der genannten Art bis auf Weiteres nur auf Grund von Gesundheitszeugnissen, in welchen durch einen Tierarzt besagt wird, daß die Thiere sich seit mindestens 7 Tagen in freiem Zustande in der Gemarkung befinden.

Die Ortspolizeibehörden des Landkreises werden beauftragt, diese Anordnung alsbald in ihren Gemeinden auch in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen. Mannheim, 14. Mai 1889. Groß. Bezirksamt. Genfen. 52403

Schmittmachung.

Die Benutzung des Hochlandes am linken Ufer der Elbe oberhalb des Schleusens zum Abfahren von Steinen und Holz betr.

(189) Nr. 49503. Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die unter Nr. 27. September 1887 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Beschränkung für die Benutzung des Hochlandes oberhalb des Schleusens zum Abfahren von Steinen und Holz, vom 19. Juni 1870, mit Zustimmung des Stadtraths und Genehmigung des Groß. Bezirksamtes hierdurch außer Kraft gesetzt wird. Mannheim, den 14. Mai 1889. Groß. Bezirksamt. Rughausen.

Schmittmachung.

Der Grundbesitz für die Einlösung der Stempelmarken wird nach folgender Anordnung auf 1. Juli 1889 festgesetzt.

Die zu diesem Zweck zu machenden Versteigerungen werden bei der Steuerdirektion in Mannheim, den 25. April 1889. Groß. Obersteuerrath.

Schmittmachung.

Handelsregisterverträge.

In das Handelsregister wurde zu D. S. 189 (S. 189) Nr. VI zur Firma 'Berein deutsche Maschinenfabrik' in Mannheim, mit Inhabersbeschränkung in Dillenburg, Thüringen a. N., Rattlerstraße Nr. 11, eingetragener Herr Hans Carl Heuberg, eingetragen. Durch Beschluß des außerordentlichen Generalversammlungs vom 18. April 1889 wurde eine Veränderung der S. 5 und 86 der Statuten der Gesellschaft in dem Sinne, daß das Stammkapital der Gesellschaft in 900000 R. und ist eingeteilt in 700000 R. vollbezahlte Aktien A. 200000 R. vollbezahlte Aktien B.

Am 18. Mai wird in Sichelbronn, in Bereinigung mit der hiesigen hiesigen Postagentur, eine Reichs-Telegraphenanstalt mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Schmittmachung.

Die Benutzung des Hochlandes am linken Ufer der Elbe oberhalb des Schleusens zum Abfahren von Steinen und Holz betr.

(189) Nr. 49503. Es wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die unter Nr. 27. September 1887 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Beschränkung für die Benutzung des Hochlandes oberhalb des Schleusens zum Abfahren von Steinen und Holz, vom 19. Juni 1870, mit Zustimmung des Stadtraths und Genehmigung des Groß. Bezirksamtes hierdurch außer Kraft gesetzt wird. Mannheim, den 14. Mai 1889. Groß. Bezirksamt. Rughausen.

Schmittmachung.

Handelsregisterverträge.

In das Handelsregister wurde zu D. S. 190 (S. 190) Nr. VI zur Firma 'Aberlinische Creditbank' in Mannheim, mit Inhabersbeschränkung in Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz und Wehringen eingetragen. Durch Beschluß des außerordentlichen Generalversammlungs vom 18. April 1889 wurde eine Veränderung der S. 5 und 86 der Statuten der Gesellschaft in dem Sinne, daß das Stammkapital der Gesellschaft in 900000 R. und ist eingeteilt in 700000 R. vollbezahlte Aktien A. 200000 R. vollbezahlte Aktien B.

Feuer-Assecuranz-Verein in Altona.

Rechenschafts-Bericht für das Jahr 1888.

Einnahme. Gewinn- und Verlust-Conto. Ausgabe.

Table with 3 columns: Einnahme, Gewinn- und Verlust-Conto, Ausgabe. Rows include Uebertragene Prämie vom Jahre 1887, Prämien-Einnahme pro 1888, Rückversicherungs-Prämie, 287 bezahlte Schäden, etc.

Activa. Bilanz-Conto am 31. Dezember 1888. Passiva.

Table with 3 columns: Activa, Bilanz-Conto am 31. Dezember 1888, Passiva. Rows include Cassen-Saldo, Guthaben bei der Vereinsbank, Prämien-Reserve, etc.

Die Sicherheit des Vereins betrug ultimo Dezember 1888: M. 2,240,267.92.

Altona, den 16. April 1889.

Die administrirende Direction:

C. Sieveking. Gayen. J. Schwedeler Meyer. G. H. Sieveking.

Revidirt und mit den Büchern des Vereins übereinstimmend befunden:

Altona, den 26. April 1889.

Jacob Nissen. Ad. Meyer.

Revisoren:

Altona, den 29. April 1889.

Die Oberdirection:

G. Mourier, p. t. Vorsitzender.

J. Daus. G. Dibbern. V. Lankenau. J. C. E. Möller. Max Möller.

Max Wegener. E. A. Wriedt. Georg Wühnert.

Die General-Agentur für das Großherzogthum Baden:

C S, 9. Gustav Balzar, C S, 9.

Handelsregisterverträge. Nr. 22824. In das Handelsregister wurde zu D. S. 188 (S. 188) Nr. VI zur Firma 'Aberlinische Creditbank' in Mannheim eingetragen.

Versteigerung. Im Vollstreckungswege verfiel am 16. Mai 1889, Donnerstags, 16. Mai 1889, Nachmittags 2 Uhr in K. 3, 16 gegen Baarzahlung 2 Bauschlommode mit Marmorplatte, 1 Kaffenschrant u. Verschiedenes.

Steigerungsankündigung. Im Vollstreckungswege verfiel am 17. d. M., Nachmittags 2 Uhr 1 aufgerüstetes Bett, 1 Spiegel mit Holzrahmen, 1 doppelter Kleiderschrank, 6000 Stück Cigarren, 1 Kaffeevollzeiger, 1 gebräuter Landwurst, 4 Stämme Hühner und 4 Stämme Eichenholz öffentlich gegen Baarzahlung.

Schmittmachung. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ferdinand Hartlieb in Mannheim soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses eine Abschlagsvertheilung von 15% erfolgen.

Schmittmachung. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Jakob Hofmann II., Käferthal, soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses eine Abschlagsvertheilung von 15% erfolgen.

Böchnerinnenajzl. Zum ehrenden Andenken an den verstorbenen Herrn Elias Heibelberger ertheilt die Anstalt von den Hinterbliebenen die Summe von 100 Mark.

Hypothekendarlehen zu 4 1/2% in größeren Beträgen zu 4% besorgt prompt u. billig Ernst Weiner, 26646 D 6, 15.

Empfehlung. Wirthe hiermit einem geehrten hiesigen Publikum, sowie unserer verehrten Nachbarschaft den Verkauf des hochfeinen extra gebräuten Flaschenbieres.

Schmittmachung. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Jakob Hofmann II., Käferthal, soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses eine Abschlagsvertheilung von 15% erfolgen.

Oberrhein. Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu 3. ordentlichen General-Versammlung auf: Mittwoch, den 29. Mai ds. Jrs., Vormittags 11 1/2 Uhr im Geschäftslocale der Gesellschaft Lit. N 2 No. 4 hierauf eingeladen.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht der Direction sowie Bericht des Aufsichtsraths über die Stellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung. 2. Beschlußfassung über den Vorschlag des Aufsichtsraths zur Vertheilung des Gewinns und Festsetzung des Termins für Auszahlung der Dividende.

Holz-Versteigerung in der Oberförsterei Biernheim.

Die Eichenkämme, sowie sämtliche Scheiter und Knüppel werden am ersten, sämtliche Hellen und Stöße am zweiten Versteigerungstage ausgeteilt. Biernheim, den 13. Mai 1889. Großherzogtl. hiesige Oberförsterei Biernheim. Rautenbush.

Liegenschaftsverkauf.
Das zur Konkursmasse des Kaufmanns J. C. Dresler gehörige Haus Lit. Q 1, 16 soll mit Genehmigung des Gläubigerausschusses aus freier Hand verkauft werden.
Wegen Besichtigung des Hauses beliebe man sich an den Konkursverwalter Kaufmann Joh. Hoppé Lit. N 8, 9 zu wenden, welcher auch über die Verkaufsbedingungen Auskunft erteilen wird. 52005

Hypotheken-Darlehen.
Die Deutsche Hypothekbank in Weiningen gewährt hypothekarische Darlehen auf städtische und ländliche Grundstücke zu günstigen Bedingungen durch Vermittlung ihrer Haupt-Vertretung für das Großherzogthum Baden. 29716
J. Aug. Engelsmann in Mannheim,
Litera C S No. 8.

Sängerbund.
Das ursprünglich auf den 28. April angelegte, aber verschobene Kaffe-Abend findet nunmehr in Form eines **Ausflugs nach dem Stahlbad Weinheim** Sonntag den 19. Mai statt. Einfahrt mit der Mannheim-Weinheimer Nebenbahn Nachmittags 2 1/2 Uhr, Rückfahrt Wends 11 Uhr, beide Räte mit Getränke.
Die verehrlichen Mitglieder, welche sich an diesem Ausfluge zu betheiligen gedenken, wollen sich bei den Mitgliedern des Vorstandes Eisele, Q 3 Nr. 22, Hasdensteufel O 2 Nr. 10, und Herr H 1 Nr. 8, ausliegenden Kammedisken einzeichnen und dabei das Programm entgegen nehmen. Nur für die vorgemerkten Personen kann eine Verbindlichkeit bezüglich der Beförderung mittels der Getränke übernommen werden. Am Bahnhofswalter werden Fahrkarten für die Getränke nicht abgegeben.
Wir sehen recht lebhafter Theilnahme entgegen. 52379
Der Vorstand.

Perrückenmacher- u. Friseur-Zunftung.
Unsere Mitglieder zur gest. Nachricht, daß die Modell- u. Musterammlung eingetroffen ist und beim Kollegen Uebach O 8, 1, bis zum 18. d. M. zur Ansicht ausgestellt bleibt. Freitag, den 17. d. M. von Nachm. 2 Uhr bis Abends 9 Uhr wird dieselbe in unserm Vereinslokal („Cafe Bavaria“ P 5, 1) ausgestellt und haben hierzu alle, mit Legitimationskarte versehene Gehülften sowie die Beirtheilung unfr. Mitglieder freien Zutritt. 52421
Der Vorstand.
E. A. Postle.

Gutbrod & Sattler
Malerei- und Lünnergewerbe.
Wohnungs- und Geschäfts-Verlegung
nach Litera 52387
F 8 No. 19
(neben der neuen Post-Filiale).

Schmiedeiserne
Garten- und Balkon-Möbel
empfehlen zu Fabrikpreisen. 52366
J. Berndhaeusel
H 1, 8, Redarstraße. H 1, 8.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
Einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich vom 15. Mai ab, mein
Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft
von meinem Hause T 1, 10 nach
T 1, 1 (breite Strasse)
in das Haus der Herren Gebr. Wundschu verlegt habe. Indem ich für das mir seither geschenkte Wohlwollen bestens danke, richte ich die erg. Bitte an Sie, mich auch fernwärts in meinem Unternehmen gest. unterstützen zu wollen. Bei reeller Waare billige Preise zusehend, zeichne
hochachtungsvoll
T 1, 1 J. Kraut, T 1, 1
Uhrmacher und Juwelier.

Kunst-Eis
aus städtischem Leitungswasser
hergestellt empfehlen zu bisherigen Preisen und Bedingungen
Erste Mannheimer Eisfabrik
Gebrüder Bender.
Telephon No. 224. 51074

Gefrorenes
täglich frisch. 51988
Gottfried Hirsch, F 3, 10.

Restauration Kettler
D 1, 13.
Von Samstag 5 Uhr an
Anstich von hochfeinem
Landauer Export-Bier
aus der Actien-Brauerei „Englischer Garten“, Landau. 52435
Krug: 10 Pfg.

E 4, 3. Mohrenkopf. E 4, 3.
Früher Anstich von hochfeinem
Lager-Bier
von der Schwannbrauerei der Gebr. Dool in Großschheim.
Restauration warmer und kalter Speisen.
Mittag- u. Abendessen im Abonnement u. à la carte, wozu freundlich einladet
Joh. Schmidt. 51477

Mittheilung.
Auf vielseitiges Verlangen meiner geehrten Kunden und Nachbarschaft habe ich zu meinem
Spezerei- und Flaschenbier-Geschäft
auch
hochfeine Natur-Weine
beigelegt, welche ich im Detail zu billigen Preisen verkaufe.
Weilzeitlich beehre ich mich anzudeuten, daß morgen wieder ein Waggon vorzügliches natursohlesisches Rhenfer Mineralwasser eintrifft, Verkauf per Krug 80 Pfg., 1/2 Krug 20 Pfg.
Für retournierte Krüge werden 5 Pfg. bzw. 3 Pfg. bezahlt. Wirthe und Händler erhalten entsprechenden Rabatt.
hochachtungsvoll
G 8, 13. H. Nickolaus. G 8, 13.

Restauration Rheinlust.
Empfehle meine neu hergerichtete Gartenwirtschaft, täglich von 4 Uhr in der Gartenhalle Gräfl. von Oberadorfsches Lager-Bier vom Hof.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Wilh. Brenner. 50979

Restauration Weigel, Findenhof Z 10, 12.
Grosses Preiskegeln.
Drei Wurf 20 Pfg. 27296

Eine größere Parthie
ächt
Emmenthaler Käse
schön gelocht und vollsaftig
80 Pfg. per Pfund,
bei Abnahme von 10 Pfd. an 70 Pfg.
empfehlen 52427
Gebr. Kaufmann.

Gebrüder Buddeberg,
A 3 No. 5,
gegenüber dem Theateringang.
Optisch-oculistische Anstalt.
Reichhaltiges Lager
in 26879
Brillen, Zwickel,
Perspective für Theater und Reise,
Barometer u. Thermometer,
Chem. u. physik. Utensilien

Deute Mittwoch
Abend u. Donnerstag früh
werden am
Schlachthaus
Hammelköpfe u. Hammelgelingen verkauft. 52429

Empfehle mich den geehrten
Hunde-Besitzern im
Hundeschereen
und
Waschen
in und außer dem Hause.
Mich. Seibel,
G 5, 9, 3. Stod.
Ein Hund in gute Pflege gesucht. T 6, 10, 2. St., 649. 51759

Fleischabschlag.
Schweinefleisch
60 Pfg. per Pfund. 52438
Ludwig Kneller, J 3, 21.
Eingemachte Bohnen per Pfd. 15 Pfg., Sauerkraut per Pfd. 10 Pfg. 52439
Ludwig Kneller, J 3, 21.

Verkauf
7 Morgen Land und Wasser für 70 Rthl. Mehr- und Gemarkungsamt zu verp. pracht. Schwarzwaldthal, nahe bei Waldkirch, für jede Industrie günstigste Umstände. Off. sub 11 B an Rud. Woffe, Basel. 52081
Redargarten als Bauplatz günstig gelegen zu verkaufen. Rab. L 11, 29a. 51981
Ein gebrauchter Hügel, für Ankünger passend, sehr billig zu verkaufen. 51986
Näheres K 4, 7/8, 4. Stod.
1 Siebharmonika, u. 1 werthvolle Bioline zu verk. 51483
ZE 1, 15, 4. Stod. n. Stabst.
Begen Umzug
ein Tafelflavier, Harmonium Chaiselougeus und ein großer Klav. u. u. preiswürdig zu verkaufen. 51388
M 4, 10, 2. Stod. 52318

Jerome
Feuerwehr Singhor. 6191
Donnerstag
Abend
9 Uhr
Probe.

Krieger-Verein.
Sonntag, 19. d. Mt.,
Abends 8 Uhr
Theatralische
Abend-Unterhaltung
im Saale der Gesellschaft Vierertafel, Nr. 2, 24, wozu unsere geehrten Kameraden mit Familienangehörigen freundlich einladet
52408
Der Vorstand.

Turn-Verein.
Gegründet 1844.
Unsere verehrlichen Mitglieder zur Nachricht, daß die Übungsabende bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt sind:
Turnhalle (Geldberger Thor)
Montag: Rürurnen,
Dienstag: Rürurnen,
Mittwoch: Rürurnen,
Freitag: Rürurnen,
Samstag: Rürurnen,
Turnhalle (Neudorfstadt)
Montag: Rürurnen,
Mittwoch: Rürurnen,
Samstag: Rürurnen,
jeweils von 8-10 Uhr.
24051
Der Vorstand.
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Übungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

Vereinigung der deutschen Maler, Tüncher, Lackierer, Anstreicher u. verw. Berufs-genossen Deutschlands.
Stiliale Mannheim.
Samstag, den 18. Mai d. J.,
Abends 7 1/2 Uhr
im Lokal zum „Brug Rag“ H 3, 3
Ankerordenliche
General-Versammlung.
Tages-Ordnung.
1. Beschlußfassung über die in Höhe tagende öffentliche Versammlung.
2. Verschiedenes.
Wir erlauben die Mitglieder, im Interesse dieser Sache, um vollständiges Erscheinen, 52407
Der Bevollmächtigte.

Gefunden
Gefunden und bei Groß. Beirksam deponirt: 52405
1 Portemonnaie.
Ein Kranzring, M. W. ges. gefunden. Abzul. bei Peter Velbach, Käferthal. 52297

Ankauf
8000 kilo Kupfervitriol
1a. Qual., liefert 1/2 l. Juni, 1/2 l. Juli franco einer der Stat. Wägen, Nennig od. Pert der Roselbahn zu kaufen gesucht.
Offerten mit Muster franco erbeten durch den Vorstand der Br. Weinbau-Commission Gredemacher (Zugend). 52008
Eine unterhaltene Laden-einrichtung u. eine Copierpresse, sowie 2 Melikasten zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 52262 an die Exped. 52262

Phaflerheine
gebr. zu kaufen gesucht. 51765
Näheres bei Herrn. Eberhardt, N 8, 18.

Verkauf
7 Morgen Land und Wasser für 70 Rthl. Mehr- und Gemarkungsamt zu verp. pracht. Schwarzwaldthal, nahe bei Waldkirch, für jede Industrie günstigste Umstände. Off. sub 11 B an Rud. Woffe, Basel. 52081
Redargarten als Bauplatz günstig gelegen zu verkaufen. Rab. L 11, 29a. 51981
Ein gebrauchter Hügel, für Ankünger passend, sehr billig zu verkaufen. 51986
Näheres K 4, 7/8, 4. Stod.
1 Siebharmonika, u. 1 werthvolle Bioline zu verk. 51483
ZE 1, 15, 4. Stod. n. Stabst.
Begen Umzug
ein Tafelflavier, Harmonium Chaiselougeus und ein großer Klav. u. u. preiswürdig zu verkaufen. 51388
M 4, 10, 2. Stod. 52318

Verkauf
7 Morgen Land und Wasser für 70 Rthl. Mehr- und Gemarkungsamt zu verp. pracht. Schwarzwaldthal, nahe bei Waldkirch, für jede Industrie günstigste Umstände. Off. sub 11 B an Rud. Woffe, Basel. 52081
Redargarten als Bauplatz günstig gelegen zu verkaufen. Rab. L 11, 29a. 51981
Ein gebrauchter Hügel, für Ankünger passend, sehr billig zu verkaufen. 51986
Näheres K 4, 7/8, 4. Stod.
1 Siebharmonika, u. 1 werthvolle Bioline zu verk. 51483
ZE 1, 15, 4. Stod. n. Stabst.
Begen Umzug
ein Tafelflavier, Harmonium Chaiselougeus und ein großer Klav. u. u. preiswürdig zu verkaufen. 51388
M 4, 10, 2. Stod. 52318

Phaflerheine
gebr. zu kaufen gesucht. 51765
Näheres bei Herrn. Eberhardt, N 8, 18.

Verkauf
7 Morgen Land und Wasser für 70 Rthl. Mehr- und Gemarkungsamt zu verp. pracht. Schwarzwaldthal, nahe bei Waldkirch, für jede Industrie günstigste Umstände. Off. sub 11 B an Rud. Woffe, Basel. 52081
Redargarten als Bauplatz günstig gelegen zu verkaufen. Rab. L 11, 29a. 51981
Ein gebrauchter Hügel, für Ankünger passend, sehr billig zu verkaufen. 51986
Näheres K 4, 7/8, 4. Stod.
1 Siebharmonika, u. 1 werthvolle Bioline zu verk. 51483
ZE 1, 15, 4. Stod. n. Stabst.
Begen Umzug
ein Tafelflavier, Harmonium Chaiselougeus und ein großer Klav. u. u. preiswürdig zu verkaufen. 51388
M 4, 10, 2. Stod. 52318

Verkauf
7 Morgen Land und Wasser für 70 Rthl. Mehr- und Gemarkungsamt zu verp. pracht. Schwarzwaldthal, nahe bei Waldkirch, für jede Industrie günstigste Umstände. Off. sub 11 B an Rud. Woffe, Basel. 52081
Redargarten als Bauplatz günstig gelegen zu verkaufen. Rab. L 11, 29a. 51981
Ein gebrauchter Hügel, für Ankünger passend, sehr billig zu verkaufen. 51986
Näheres K 4, 7/8, 4. Stod.
1 Siebharmonika, u. 1 werthvolle Bioline zu verk. 51483
ZE 1, 15, 4. Stod. n. Stabst.
Begen Umzug
ein Tafelflavier, Harmonium Chaiselougeus und ein großer Klav. u. u. preiswürdig zu verkaufen. 51388
M 4, 10, 2. Stod. 52318

Bicyclette
billig zu verkaufen. 52348
D 5, 1, Eckleben.
Wegzugsbilig:
Rüchenschrank billig zu verkaufen. L 13, 4, part. 51969

Ein neues Küder- und Segel-Boot, (Kielboot) von feinem eichnem Spiegelholz, Länge 6,25m, Breite 1,30m, hoch 48cm steht fertig unter Garantie, mit allem Zugehör preiswürdig zu verkaufen bei Michael Weid, 52007
Schiffbaumeister in Worms

1 Nähmaschine (noch ganz neu), 1 großer Tisch, 1 Bettlade mit 2 Strohmatten, 2 Strohmattens, 1 Nachtkästchen sofort zu verkaufen. 51618
Näheres E 7, 8, partier.

Ein gangbares Flaschenbiergeschäfts sofort zu verkaufen. 51199
B 2, 4.
Bettung, Weibeng und Frauenkleider billig zu verk. Näheres O 6, 2, part. 52301

Ein großes, noch neues Gismenschild zu verkaufen. 52420
Näheres im Verlag. 52420
Ganz französische Teppiche, große zweifarbige Teppiche und tannene Schränke, sowie Betten von 25 R. an, 2 eleganten Salonspiegel, Küchenschrank und verschiedene billig zu verk. 51630
K. Brodbeck, H 7, 2.

Ein großes feines Marktbuch zu verkaufen. 50098
R 5, 9, 2. Stod.
7 Stück gut erhaltene Fenster zu verkaufen. S 2, 21. 51080

Ein eiserner Brunnen, 10 Jahr, fast neu, billig zu verk. Näheres im Verlag. 52748
14 Meter gut erhaltenes Holzgeländer zu verkaufen. 51098
G 8, 16.
3 schöne Cleanderbäume zu verkaufen. J 3, 21. 52160

Stellen finden
Agenten, Hausirer,
zuverlässige, ehrliche Leute gesucht zur Einführung eines sehr ansehnlichen Volkswirtschaftsartikels des Oberrheins. Gef. Off. sub N. 6337b an Gassenstein & Bogler in Mannheim. 52007

Agenten u. Platzvertreter
sollid u. mit Bräuterkunden verbunden engagire für die angesehene Saison bei höchster Provision zum Betriebe meine mit der goldenen Medaille prämirt Holzrouleaux in allen Gegenden Deutschlands. Reichlichbar größtes Establishment dieser Branche; meine selben Fabrikate erfreuen sich überall der besten Aufnahme. Collection von 21 reizenden Plakaten. 52154
Dienst. mit 12. Referenzen an Anton Schaubert jun. Holzrouleauxfabrik Friedland.

Regbez. Breslau.
Für die Weisbrod'sche Wirtschaft hier, H 7, 2, wird 1 tüchtiger, funktionstüchtiger
Zapfwirth
gesucht. 52420
Näheres auf dem Comptoir der Mannheimer Aktienbrauerei, B 6, 15.

Für unsere Wirtschaft zum großen Wayerhof suchen wir einen tüchtigen, umsichtigen, funktionstüchtigen
Zapfwirth.
Näheres auf unserem Comptoir B 6, 15.
Mannheimer Aktienbrauerei.

Ein tüchtiger Eisendreher,
sowie ein erfahrener
Feuerschmied,
der auch mit Winkelisenblegen gut sollte umgehen können, werden zu sofortigem Eintritt gesucht von
Otto Wehrle,
Kesselschmied u. Maschinenfabrik
Cammendingen,
Baden. 52418
Gesucht tüchtige
Maschinenschlosser,
in Reparatur und Werkstoff-Montage geübt, sowie Eisendreher für häusliche Arbeit.
Edige. Schulz, Mainz
Echtige Schreiner an dauernde Arbeit gesucht. (sofort)
Sach S. C. 52318
F 7, 20.

Ein tüchtiger Eisendreher,
sowie ein erfahrener
Feuerschmied,
der auch mit Winkelisenblegen gut sollte umgehen können, werden zu sofortigem Eintritt gesucht von
Otto Wehrle,
Kesselschmied u. Maschinenfabrik
Cammendingen,
Baden. 52418
Gesucht tüchtige
Maschinenschlosser,
in Reparatur und Werkstoff-Montage geübt, sowie Eisendreher für häusliche Arbeit.
Edige. Schulz, Mainz
Echtige Schreiner an dauernde Arbeit gesucht. (sofort)
Sach S. C. 52318
F 7, 20.

Ein tüchtiger Eisendreher,
sowie ein erfahrener
Feuerschmied,
der auch mit Winkelisenblegen gut sollte umgehen können, werden zu sofortigem Eintritt gesucht von
Otto Wehrle,
Kesselschmied u. Maschinenfabrik
Cammendingen,
Baden. 52418
Gesucht tüchtige
Maschinenschlosser,
in Reparatur und Werkstoff-Montage geübt, sowie Eisendreher für häusliche Arbeit.
Edige. Schulz, Mainz
Echtige Schreiner an dauernde Arbeit gesucht. (sofort)
Sach S. C. 52318
F 7, 20.

Ein tüchtiger Eisendreher,
sowie ein erfahrener
Feuerschmied,
der auch mit Winkelisenblegen gut sollte umgehen können, werden zu sofortigem Eintritt gesucht von
Otto Wehrle,
Kesselschmied u. Maschinenfabrik
Cammendingen,
Baden. 52418
Gesucht tüchtige
Maschinenschlosser,
in Reparatur und Werkstoff-Montage geübt, sowie Eisendreher für häusliche Arbeit.
Edige. Schulz, Mainz
Echtige Schreiner an dauernde Arbeit gesucht. (sofort)
Sach S. C. 52318
F 7, 20.

Ein tüchtiger Eisendreher,
sowie ein erfahrener
Feuerschmied,
der auch mit Winkelisenblegen gut sollte umgehen können, werden zu sofortigem Eintritt gesucht von
Otto Wehrle,
Kesselschmied u. Maschinenfabrik
Cammendingen,
Baden. 52418
Gesucht tüchtige
Maschinenschlosser,
in Reparatur und Werkstoff-Montage geübt, sowie Eisendreher für häusliche Arbeit.
Edige. Schulz, Mainz
Echtige Schreiner an dauernde Arbeit gesucht. (sofort)
Sach S. C. 52318
F 7, 20.

Ahorn & Riel Tapeten-Lager

M 2, 8,
neben Herrn Kaufmann Uhl.

Reichste Auswahl, billigste Preise.
Waaren- und Musterkarten werden
überall hin franco zugesendet.

Billigste Anfertigung
von Schriften, Rouleaux für Schaufenster.

Mannheimer Abzahlungs-Bazar.

Nachdem wir den
Mannheimer Waaren-Abzahlungs-Bazar

H 1, 12 1/2

käuflich erworben und solchen unter gleicher Firma fortzuführen uns
entschlossen haben, machen wir hiervon dem p. t. Publikum ganz er-
gebenst Mittheilung und bitten um geneigten Zuspruch.

Gestatten einerseits unsere, in jeder Beziehung reich assortirten
Lager, die Befriedigung jeden Geschmacks und jeden Anspruchs, so hoffen
wir andererseits, die uns beehrende Kundschaft durch streng reelle,
aufmerksame Bedienung bei billigsten Ladenpreisen und weitgehendsten
Zahlungserleichterungen zufriedenzustellen und an unser Etablissement
zu fesseln.

Neue Kunden erhalten Waaren mit geringer Anzahlung,
während Kunden, welche früher schon gekauft, bei weiterem Einkauf
keine Anzahlung zu leisten haben.

Indem wir hoffen, daß von den durch unser Geschäft gebotenen
Vorthellen weitgehendster Gebrauch gemacht wird, zeichnen

Hochachtungsvoll

S. Halpert & Cie.

Matraken

mit Mohshaaren, Seegras u. Wolle gefüllt,
speziell aber die so beliebt und bewährten

Fapok- oder Pfanzendannen-Matraken
garantirt mottenficher,

in ein- und breitheilig, empfehle der billigen Preise
und vorzüglichen Haltbarkeit wegen, sowohl
Privaten als auch Hotels und Spitalern
angelegentlichst. 50776

Moriz Schlesinger

Mannheim, Q 2, 23

Spezial-Betten-Geschäft.

Vom 1. bis 15. Mai

aussergewöhnlich herabgesetzte Preise!

Regenschirme

in Sanella zu 1 M., 1.50, 2., 2.70, 3.50 bis 6.50

in Gloria zu 2.10, 3.50, 5., 6.50, 7.50 bis 10.

in Solde zu 4.50, 5.50, 7.50, 9., 10.50 bis 25 M.

Sonnenschirme

für Damen 60 Pfg., 1.50, 2., 2.70, 3.50, 5.50 bis 22 M.

für Herren 1 Mk., 1.50, 2., 2.50, 3.50, 5.50 bis 7.50

für Kinder 40, 60 und 80 Pfg., 1.30, 1.50, 2.50 bis 4.

Schirmreparaturen

aller Art werden schnellstens und billig besorgt. 5144

Karl Pfund, Q 1, 4.

Uebersicht
für jede
Geschäfts-
branche etc. in
der 50428

**Geschäfts-
rath**

belehrt durch
Verluste und zur
Creditwürdigkeit.

Einzig in seiner Art. Hg. geb.
1800 S. gr. Oct. nur 12 Mk. Zu
bez. im Verlage von

H. Leonhardt, Berlin,
Kommandantenstr. 89.

**Friedhofs-
Kreuz**

in allen Größen
vorzüglich bei 50275

Georg Seitz, S 1, 11.

Wo man den Storch
erwartet,

ausgezeichnete
Wasserbrühe
Bettensauger
und Reste von
60 Pfg. an,
Tischdecken
mit Rauten-
u. Glitzerschm.
Verband-
stoffe, Bade-
schwämme,
Schwämme,
Kindes-
Kissen mit unschädlichen Sen-
gern, Abwischel, Wischtücher,
Wanddecken, Tischdecken,
Kassinetten, Kissen, Kinder-
Kissen, Tisch- u. Handtücher etc.
sowie auch alle andere Ar-
tikel zur Krankenpflege.

H. Oppenheimer,
Gummi-Waaren-Fabrik,
Mannheim, 28842
H 3, 1 am Fruchtmarkt.

Spargel

täglich zweimal frisch gestochen
zum Lagerverkauf. 52371

v. Schilling'sche
Verwaltung

H 5, 1 und P 5, 1.

Bücher Kartoffeln, vorzügl.
werden in Gebinden von 1 1/2
Ctr. abgegeben. G 2, 11. 51266

**Sauerkraut und Früh-
bohnen** zu verkaufen.
52357 H 4, 19/20.

Auf Credit
51302

Möbel

L. Heymann
H 1, 4, 2. St.

Karl Senft
Graveur

F 1, 1 Mannheim F 1, 1
liefert alle Sorten
Metall- und Kautschuk-
Stempel, Siegel,
Schilder, Brände, Bier-
marken,
Schablonen für alle
Zwecke.
Gravirung von Gold-
Silber, Eisenstein
etc. etc. 28776

Stempelfarben
Stempelpapier.

Wäsche zum Bügeln wird
angenommen, große Vorhänge etc.
Satz von 40 Pfg. an. 50280
G 2, 8, 8. St.

Auf Credit
51303

Damen-Mäntel

S. Schumann
H 1, 4, 2. St.

Grottensteine

zur Herstellung von künstlichen
Wasserspeisungen, Aquarien etc.
centnerweise, billigst bei 50285

Heinrich Schwarz,
Baumaterialien-Geschäft.

Rohrgewebe

zum sofortigen Copir-Verpack
brauchbar, zu außergewöhnlich
billigen Preisen bei 50294

Heinrich Schwarz,
Baumaterialien-Geschäft.

Klavierunterricht.

Eine vorzüglich ausgebild.
Klavierlehrerin empfiehlt
sich zu Unterrichtsstunden ge-
mäßigt Honorar. Näheres
H 7, 25, 2. Stock. 51208

Damen sind. Neben. vertrieben.
Kaufmann bei H. G. B. 513
Wittke, Bekannte. Wein-
heim, gegenüber dem H. B.
Kantonshaus. 20051

Auf Credit
51304

Herren-Anzüge

S. Schumann
H 1, 4, 2. St.

Ziehung 9. Juli 1889.

Wormser Loose

4 Stück 3 Mark,
11 Loose 20 Mark
sind zu haben bei: 52087

Moritz Herzberger,
H 3, 17.

Kein Auspuff

braucht man durch den patentirten
Knochenstein. Zu beschaffen ohne
Rabel u. Spinn. für Herren u.
Damenbekleider. Dk. 1, 90 Mk.,
Gros 21, 20 Mk., für Kleider und
Wästen Dk. 1, 70 Mk., Gros 19, 20
Mk. Gegen Einsendung des Ge-
trages und Angabe des Kleiderge-
hältes u. d. Farbe a. d. Deutsche
Knochensteinfabrik in
Wreslau, Herrenstr. 4. 52255
Wiederverkäufer gesucht.

Auf Credit
51305

Kleider-Stoffe

S. Schumann
H 1, 4, 2. St.

Veilchen-Seife
Rosen-Seife
Honig-Seife

in vorzüglicher Qualität empf.
4 Packet (3 Stück) 40 Pf.
C. Pfefferkorn, P 3, 1
Ludwig & Schütthelm, O 4, 2
Friedrich Becker, D 4, 1.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und
billig besorgt. 28672

Q 5, 19 parterre.

Zum Waschen wird ange-
nommen und billig besorgt.
51519 H 6, 10, Eintrakt.

Pfänder

werden unter strengster
Vorsicht in und aus dem Leib-
hause besorgt. 28652

E 5, 10/11
8. Stock 2 Thüre links

Zur
Neuen Landkutsche
Mannheim.
Restauration von
Rob. Ruf.

Hochfeines Bier
direkt vom Fass,
von der Aktien-Gesellschaft
zum Bilden Mann vorm.
J. G. Selz, Schweigenen.

Keine Naturweine
aus den besten Lagen der Pfalz.

Täglich
warmes Frühstück.

Wittageessen im Abonnement
und à la carte. 51311

Elektrische Beleuchtung.

Goldner Stern

Auskauf u. Niederlage der
Lagerexportiere
aus dem Bürgerl. Bräuhaus
in Pilsen und Gumbinnus.
Brauerei in München.

Flaschenbier-Niederlage
beider Exportiere der Herren
J. Dux, N 7, 2 u. P. Schnepp
B 4, 6. 28078

Zwölf Apostel

O 4, 11 Esseln O 4, 11
am Zeughausplatz,
Restauration von
Karl Hauck.

Hochfeines Lagerbier
direkt vom Fass,
von der Wergerschen
Brauereigesellschaft in Worms.

Keine Naturweine
aus den besten Lagen der Pfalz.

Täglich 28764
warmes Frühstück.

Wittageessen im Abonnement
und à la carte.

Hochfrau Penfinger
empfiehlt sich den geehrten Herr-
schaften bei Hochzeiten, Dänen etc.
Näheres bei Frau Diez
O 1, 15, 3. Stock. 51421

Pfänder
werden unter strengster Dis-
cretion in und außer dem Leib-
hause besorgt. 28658

G. H. F. Stein, S 3, 1

„Excelsior“
Amerikanisches Permanent-Farbmittel.
Bestes Fabrikat.

Das Kissen wird nicht angefeuchtet, ist stets gebrauchsfertig
und hält bei unbegrenztem Gebrauch bis 2 Jahre.

Empfehlung 28471

Joseph Diem, Graben, O 1, 5
gegenüber dem Kaufhaus.
Weller für alle in das Fach einschlagende Arbeiten.

Wir eröffnen **Nähschule** mit franz.
unserer **Geschwister Schmitt, O 4, 1, part.** am 20. Mai.

Stadt-Park Mannheim.

Von Sonntag, den 12. Mai ab beginnen wieder die
regelmässigen Concerte,
so zwar, daß an den Wochentagen je ein Concert des Klubs,
an Sonntagen je zwei Concerte des Musikvereins u. Abends
stattfinden werden, bei ungünstiger Witterung im Saal.
Die Abonnenten werden dringend ersucht, ihre Karten vor-
zulegen, da ohne solche der Zutritt nicht gestattet werden kann.
Der Vorstand. 52249

Mannheim. **Nationaltheater.**

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Wittwoch, 124. Vorstellung.
den 15. Mai 1889. **Abonnement A.**

Doktor Klaus.

Auffspiel in 5 Aufzügen von Adolph D'Arceange.

Leopold Griesinger, Juwelier	Herr Bauer.
Julia, dessen Tochter	Herr Schulz.
Max von Boden, deren Gatte	Herr Rodius.
Doktor Ferdinand Klaus	Herr Jacobi.
Marie, Griesinger's Schwester, seine Frau	Herr v. Rothenberg.
Emma, deren Tochter	Herr Rodius.
Referendar Paul Gerstel	Herr v. Sch. a. G.
Marianne, Haushälterin bei Griesinger	Herr Jacobi.
Eudowig, Knicker	Herr Bauer.
Kugule, Dienstmagd	Herr Wagner.
Frau von Schlingen	Herr Schwanz.
Kana, Dienstmädchen	Herr De Kant.
Behrmann	Herr Eichrodt.
Solmar	Herr Gröhl.
Joseph	Herr Koller.
Eine Kammerjungfer	Herr Schuderk.
Ein Stubenmädchen	Herr Schell.

Anfang 1/7 Uhr. Ende n. 9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.

Mittel-Preise.